

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adresse:  
„Tageblatt“, Riesa.

Amtsblatt

Verlagsnummer  
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 292.

Montag, 17. Dezember 1906, abends.

59. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Vorzahlung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Vorzahlung an Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Anzeigen-Annahme für die Nummer des Ausgabetages bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewähr. Druck und Verlag von Kanger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethe-Strasse 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Kanger in Riesa.

## Verordnung

an sämtliche Amtshauptmannschaften, Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände, die Wahlen zum Reichstag betr.

Nachdem durch Kaiserliche Verordnung vom 13. laufenden Monats der Reichstag aufgelöst und zur Vornahme von Neuwahlen

der 25. Januar 1907

festgesetzt worden ist, so werden die Gemeindeobrigkeiten und zwar für die Städte, in welchen die Revidierte Städteordnung eingeführt ist, die Stadträte, für die übrigen Städte die Bürgermeister und für das platteland die Amtshauptmannschaften hierdurch angewiesen, unter Beobachtung der Bestimmungen, welche in dem Wahlgesetze für den Reichstag vom 31. Mai 1869 (Bundesgesetzblatt vom Jahre 1869 S. 145 fg.) 28. Mai 1870 und in dem zu Ausführung dieses Gesetzes erlassenen Reglement vom 28. April 1903 (Bundesgesetzbl. v. J. 1870 S. 275 fg. und Reichsgesetzbl. v. J. 1903 S. 202 fg.) enthalten sind, zugleich für die in ihren Bezirken gelegenen ezementen Grundstücke die in den §§ 6 und 7 des angezogenen Reglements vorgeschriebene Abgrenzung der Wahlbezirke vorzunehmen.

Hierzu haben die Stadträte, Bürgermeister und Gemeindevorstände in Gemäßheit von § 8 des Wahlgesetzes und § 1 des Reglements die Wählerlisten aufzustellen. In Gemeinden, welche in mehrere Wahlbezirke eingeteilt sind — § 7 Abs. 3 des Reglements — sind die Wählerlisten für jeden Wahlbezirk gesondert aufzustellen.

Die Amtshauptmannschaften haben zu diesem Zwecke den Gemeindevorständen möglichst bald zu eröffnen, in welcher Weise die Wahlbezirke abgegrenzt worden sind. Die Auslegung der Wählerlisten hat spätestens am

28. Dezember 1906

zu erfolgen und es ist deshalb von den Stadträten, Bürgermeistern und Gemeindevorständen vorher die in § 2 des Reglements vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

## Vertikales und Sächsisches.

Riesa, 17. Dezember 1906.

— Tagesordnung zur Sitzung des Stadtverordneten-Kollegiums am Dienstag, den 18. Dezember 1906, nachmittags 6 Uhr. 1. Entwurf einer Verordnung, die Bedienung durch weibliche Personen in Gast- und Schankwirtschaften betr. 2. Haushaltsplan für die Kirchentassen. 3. Ratbeschluss, betr. die Errichtung einer neuen ständigen wissenschaftlichen Lehrstelle am Realprogymnasium. 4. Besuch des Kassanhaltsbuchhalters Herrn Raschitzky um Verleihung der Penfionsberechtigung und Ratbeschluss hierzu. 5. Ratbeschluss, die von hiesigen Gewerken unterlassene Berichterstattung über den Besuch der Kunstgewerbeausstellung. 6. Eventuell Haushaltsplan der Stadt Riesa für das Jahr 1907. Hierauf nichtöffentliche Sitzung. Ratbeschluss: Herr Bürgermeister Dr. Dehne, Herr Stadtrat Kyrer, Herr Stadtrat Berg, Herr Stadtrat Drechsel, Herr Stadtrat Gashütz, Herr Stadtrat Hynel, Herr Stadtrat Pletschmann.

— In den letzten Tagen, namentlich am Sonnabend abend, ist ergiebiger Schneefall eingetreten, sodass jetzt unsere Landstraßen eine ganz vortreffliche Schlittenbahn gewähren. Diese Gelegenheit kommt natürlich unserer Kinderwelt sehr zu statten. Der Hand Schlitten wird hergesehen und fröhlich ergötzt man sich an dem Wintervergnügen besonders dort, wo die Straßen etwas abschüssig sind. Aber nicht allein den Kindern ist der Schneefall eine willkommene Freude, auch den Erwachsenen bietet sich Gelegenheit zu einer Schlittenpartie. Der seit einigen Jahren fast gar nicht zum Vorschein gekommene Schlitten wurde gestern aus seinem Versteck geholt und munter trabten die Pferde mit Schellenklang vor den vollbesetzten Gefährten durch die Stadt. Der Verkehr war demzufolge auch ein äußerst lebhafter. Die Böden füllten sich mit Käufern und überall sah man mit Paketen beladene Personen, die ihre Weihnachtseinkäufe besorgt hatten. Auch der begonnene Christmarkt auf dem Albertplatz, wo Juden mit verlebten feilgebotenen Herrlichkeiten und Christbaum-Verkaufsstände errichtet sind, konnte lebhaften Verkehr nachweisen. Die Geschäftsleute unserer Stadt dürften sicherlich gestern „gute Geschäfte“ gemacht haben.

— Wie wir hören, soll von nationaler Seite Herr Professor Dr. Dingel in Jena, ein geborener Riesaer, als Reichstagskandidat für unseren 7. sächs. Wahlkreis vorgeschlagen werden.

— Im Saale des Gesellschaftshauses fand gestern nachmittags vor einem zahlreich erschienenen Publikum eine Schüler-Aufführung in Sittenvorträgen statt. Die

ca. 30 Knaben und Mädchen, welche ein schönes Tyroler-Kostüm trugen, sind durch einen mehrmonatigen Unterricht in Weber's Reform-Konzertgitar-Institut „Parfissal“ von einer Lehrerin im Sittenspiel ausgebildet worden. Das Programm wies 12 Nummern auf und bestand größtenteils aus Märschen und Liedern, von denen sich einige durch Gesangsbegleitung auszeichneten. Allgemein war man mit den Leistungen der Schüler recht zufrieden, das bewies auch der Beifall, der den Vorträgen folgte. Einige derselben mußten sogar auf Wunsch wiederholt werden, z. B. das Abschiedslied (Gesang und Chor) und die Hochzeit auf der Alm.

— Zugunsten des „Stammisch zum Kreuz“ sammelt, wie alle Jahre, so auch heuer wieder, der Vereinsbote Herr Marx Beiträge ein, die als Ablösung für örtliche Neujahrsgelübde zu betrachten sind. Die Namen der Beitragenden, die sich dadurch zu gemeinamer Gratulation vereinigen, werden bekanntlich in der Neujahrnummer der hiesigen Tagesblätter veröffentlicht.

— Die Stimmung in Sachsen über die Auflösung des Reichstages, ist, so weit sie sich bis jetzt beurteilen läßt, völlig zugunsten der Regierung. In allen nationalen Kreisen betrachtet man die Auflösung des Reichstages als eine Notwendigkeit, nachdem der Reichstag die dringendste Forderung des Reiches abgelehnt hatte. Den bevorstehenden Wahlkämpfen sieht man daher, wie die „Leipz. N. Nachr.“ schreiben, mit gutem Vertrauen und froher Hoffnung entgegen, da allgemein die Auffassung vorhanden ist, daß in einem Lande, wo so viel Verständnis für die Bedürfnisse des Reiches in den Kolonien und das Ansehen des deutschen Namens auch im Auslande vorhanden ist, alle national gesinnten Elemente den Weg der Sammlung beschreiten und damit das Vorgehen der verbündeten Regierungen nach jeder Richtung unterstützen werden. — In Dresden ist die Auflösung des Reichstages auch den dortigen maßgebenden Kreisen sehr überraschend gekommen. Nur im engsten Birkel war man sich bereits am Mittwoch abend des Ernstes der Situation bewußt, und man darf mit freudiger Genugtuung anerkennen, daß die Dresdener Regierungskreise durchaus und rückhaltlos die Anschauungen der Reichsregierung zu den ihrigen gemacht haben. König Friedrich August empfing noch am Mittwoch in später Abendstunde den Minister des Innern und Auswärtigen, Grafen Hohenthal, und hörte dessen Vortrag über die Lage im Reichstage. Der Monarch hat bereits bei dieser Gelegenheit die Direktiven erteilt, daß die sächsischen Vertreter im Bundesrat für die Auflösung des Reichstages einzutreten hätten, falls dieser die Forderungen der Reichsregierung verweigere. Da das bekanntlich geschehen

Die für die Wahlhandlung benötigten Protokoll- und Gegenlisten-Formulare sowie Wahlzettelumschläge werden für die städtischen Wahlbezirke den Stadträten und Bürgermeistern, für die Wahlbezirke des plattelandes den Amtshauptmannschaften zur Behändigung an die Wahlvorsteher zugehen.

Die Amtshauptmannschaften, Stadträte und Bürgermeister haben anher anzuzeigen, in welcher Anzahl sie der bezeichneten Formulare und Umschläge bedürfen.

Dresden, am 15. Dezember 1906.

Ministerium des Innern.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Weinstubenbesizers und Delikatessenhändlers Alois Anton Stelzer in Riesa ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf

den 29. Dezember 1906, vormittags 1/12 Uhr

vor dem hiesigen Königl. Amtsgerichte

anberaumt worden.

Riesa, den 15. Dezember 1906.

Königliches Amtsgericht.

K 16/06.

## Freibank Glaubitz.

Nächsten Mittwoch, den 19. d. M., von nachm. 3—4 Uhr, findet der Verkauf des Rinds- und Schweinefleisches, pro 1/2 kg 50 Pfg. statt. Der Gemeindevorstand.

## Freibank Grödel.

Mittwoch, den 19. Dezember, vormittags 9 Uhr, findet der Verkauf von rohem Schweinefleisch zum Preise von 50 Pfg. pro Pfund statt. Der Gemeindevorstand.

ist, verdient festgestellt zu werden, daß die sächsischen Vertreter im Bundesrat auf die aus Dresden ergangene Weisung mit der Regierung Hand in Hand gegangen sind. Staatsminister Graf Hohenthal ist noch am Donnerstag abend, nachdem die Auflösung des Reichstages in Dresden bereits bekannt war, nach München abgereist, um seinen Antrittsbesuch beim Prinz-Regenten Luitpold zu machen und den Besuch zu erwidern, den ihm der bayerische Ministerpräsident Freiherr von Podewils jüngst abstattete. Er hat seine Reise durch die neu geschaffene Situation nicht unterbrochen. — Wie dem „Dresd. Anz.“ geschrieben wird, soll gutem Vernehmen nach in Dresden von links-liberaler Seite in dem bevorstehenden Wahlkampfe wiederum mit einer besonderen, entschieden liberalen Kandidatur für Dresden-Albstadt vorgegangen werden. Man rechnet dabei auf ein Zusammengehen des liberalen Vereins mit dem Verein der freisinnigen Volkspartei. — Aus den übrigen sächsischen Wahlkreisen teilen die „Leipz. N. Nachr.“ mit, daß die Reformer sofort nach der Auflösung des Reichstages einig darüber waren, daß Zimmermann wieder in Sachsen-Marienberg und Gräfe in Bautzen-Bischofswerda kandidiere, während man in Borna-Proßberg Kaufmann Kurt Frißche-Leipzig neu aufstellen wollte. Die vereinigten Konservativen, Bund der Landwirte, Antisemiten und der Mittelstandsbund haben im 9. sächsischen Wahlkreise (Freiberg) den Kandidat Dr. Wagner-Dresden als Kandidat in Aussicht genommen. Im Wahlkreise Annaberg-Eibenshock, der lange im nationalliberalen Besitz war, wird von den Nationalliberalen Dr. Stresemann-Dresden, der Syndikus des Verbandes sächsischer Industrieller, als Kandidat aufgestellt. Die freisinnige Volkspartei wird bei den bevorstehenden Reichstagswahlen in Sachsen mit einer ganzen Anzahl selbständiger Kandidaturen hervortreten.

— Wie das „Leipz. Zbl.“ erfährt, hat das Königl. Kultusministerium den Antrag der Leipziger städtischen Kollegien auf Verlängerung der Osterferien der Volksschulen um 3 Tage und der Weihnachtsferien um 2 bez. 3 Tage abgelehnt. Dagegen ist genehmigt worden, daß diese Ferienverlängerung in der Fortbildungsschule stattfinden, weil auf die Ferien in der Michaelswoche verzichtet worden ist. Ebenso hat die Frauenberufsschule eine Vergünstigung dadurch erfahren, daß sie die Ferien der höheren Schule für Mädchen in vollem Umfange bewilligt erhalten hat.

— Die Preussisch-Hessische Staatsbahnverwaltung hat bekanntlich für die Verbesserung von Fleisch von frischgeschlachtetem Vieh (Rindvieh, Schweinen, Schafen, Ziegen, Kälbern, Ferkeln, Lämmern und Ferkeln) eine Fracht-



ermäßigung insofern eintreten lassen, als bei Aufgab...

Wochenspielpian der Königl. Hoftheater in Dresden...

Gröbba, 15. Dezember. Nachdem am vergangenen...

Strehla. Die diesjährigen Jagdergebnisse an...

Oschay, 15. Dezember. Die Brusteuche, die bereits...

Gröbha, 16. Dezember. Wegen Zivilampfel...

H. Roffen, 16. Dezember. Die Untersuchung wegen...

Dresden, 16. Dezember. Der König besuchte...

Dresden, 16. Dezember. Der Verband der...

seitens ausländischer Produkte ausgelegt seien. Nicht...

Zittau, 15. Dezember. König Friedrich August,...

Walddorf, 15. Dezbr. Herr Rentier C. W. Döring...

Mittweida. Seine Majestät der König hat dem...

Bochitz. Seine Majestät der König hat den...

Leipzig, 17. Dezember. Heute vormittag 9 Uhr...

Leipzig. Scheller als man es erwartet hatte...

orient. M... (partial text from adjacent page)



weniger... Man kann wohl sagen, daß man dort in allen Kreisen die Einverleibung geradezu herbeisehnte. Nicht bloß deshalb, um nun ein Leipziger zu werden. Der Name ist klug und schall. Aber man wußte, daß das Aufgehen in Leipzig einen kräftigen Rück nach vorwärts in der Entwicklung bedeutete. Das galt in bezug auf das Schulwesen, das Straßenwesen und vieles andere, besonders aber den ganzen Handel und Wandel. Auch unsere Stadt hatte ihr Interesse an der Einverleibung. Die weitere Ausdehnung hätte der Verwaltung ein freieres Disponieren in mancher Hinsicht gestattet. Es hätten Anordnungen getroffen werden können, die der ferneren städtischen Entwicklung entsprechen, und vor allem hätte man es in der Hand gehabt, die Gesamtinteressen einheitlich auszugestalten.

### Neueste Nachrichten und Telegramme vom 17. Dezember 1906.

(Berlin. An dem Festmahle im Mozartsaal zum 70. Geburtstag Bergmanns nahmen etwa 500 Personen teil, darunter Minister v. Studt, Hr. v. Rheinbaben, Prof. Moritz Schmidt-Frankfurt a. M. Minister v. Studt machte das Kaiserhoch aus. Prof. Reubner feierte den 70. Geburtstag. Hr. v. Angerer-München gedachte der Familie Bergmann. Dieser erwiderte mit warmen Dankworten.

(Berlin. Professor Bergmann will von der Leitung der Berliner Universitätsklinik für Chirurgie zurücktreten. Für diesen Posten soll der Wiener Chemiker Prof. v. Siffersberg gewonnen werden.

(Berlin. Am Tegeler Wege bei Berlin durchschneidet gestern Abend ein Zimmermann seiner Frau auf offener Straße die Kehle, worauf er sich selbst durch ein Messer am Hals tödlich verletzte.

(Kiel. Der Hofzug mit dem Kaiserpaare traf heute Vormittag 8 Uhr hier ein. Der Kaiser begab sich sofort mit dem Verkehrsboot „Gulda“ an Bord des Schlachtschiffes „Deutschland“, während die Kaiserin zunächst nach der „Seeluck“ und um 9 Uhr nach der „Deutschland“ fuhr. An Bord des Schiffes nahmen beide Majestäten das Frühstück ein. Um 8 1/2 Uhr traf das Prinzenpaar Friedrich und Sophie von Preußen hier ein.

(Kiel. Heute Vormittag 11 1/2 Uhr lief auf der hiesigen Germania-Werft das Minierschiff „D.“ in Anwesenheit des Kaiserpaars, zahlreicher Fürstlichkeiten, der Spitzen der Zivilbehörden der Provinz Schleswig-Holstein und der Stadt Kiel, der Marine- und Militärbehörden, sowie einer zahlreichen Festversammlung glücklich vom Stapel. Der Kapitän Ernst Günther zu Schleswig-Holstein hielt die Laudatio. Die Kaiserin taufte das Schiff auf den Namen „Schleswig-Holstein“.

(München. Im Befinden der Prinzessin Rupprecht von Bayern trat gestern Abend eine Verschlimmerung ein.

(Wien. Das Eisenbahnministerium beschloß, vom 1. Dezember ab auf den staatlichen Hauptbahnlinien eine Reihe von Notstandsreformen zur Milderung der Preisnot einzuführen, darunter eine 50 prozentige Ermäßigung der Taxe der normalen Volokartiere für den Transport von zur Befrachtung bestimmten Hornvieh. Auch sind Maßnahmen zur Erleichterung des direkten Fleischbezuges in geringen Mengen bis zu 40 Kilogramm auf den Linien der österreichischen Bahnen beschlossen worden.

(Wien. In der Nacht zum Sonntag beschlossen die Postbediensteten in einer Versammlung, bei Nichterfüllung ihrer Forderungen mit den Weihnachtstagen in die passive Resistenz einzutreten. Versuche, vor dem Handelsministerium und dem Hauptpostamt zu demonstrieren, wurden von der Polizei verhindert. Mehrere Verhaftungen wurden vorgenommen. Die Polizei rechnet damit, daß über 10000 Postbedienstete in Oesterreich in die passive Resistenz eintreten, davon über 5000 in Wien.

(Prag. Vorgestern Abend fuhr der aus Prag ankommende Personenzug auf den eine Viertelstunde früher eingetroffenen bereits geleerten Prager Schnellzug auf. 33 Personen wurden leicht verletzt. Ein Weichensteller und ein Kontrollwächter wurden verhaftet.

(Paris. In parlamentarischen Kreisen verlautet, daß die konservativen Parteien entschlossen seien, an den Verhandlungen über die neue Vorlage zum Trennungsgesetz überhaupt nicht teilzunehmen. Die einzelnen Gruppen würden sich damit begnügen, durch ihre Vertreter auf der Tribüne erklären zu lassen, daß sie es mit ihrem katholischen Gewissen für unvereinbar halten, ein derartiges Gesetz zu erörtern.

(Paris. Eine vom Ministerium für die Kolonien bestätigte Tepejsche aus Saigon meldet, daß für 200 000 Francs Briefmarken betrügerischer Weise mit einem höheren Betrage überschrieben worden sind, um ihren Wert für Briefmarkensammler zu erhöhen. Gewisse Beamte der Verwaltungen der öffentlichen Arbeiten sowie der Posten und Telegraphen haben sich mitschuldig gemacht. Der Vorsteher eines Postbureaus, der den Generaldirektor der Posten und Telegraphen mit dem Revolver bedrohte, ist verhaftet worden.

(Paris. Die Deputiertenkammer nahm mehrere Anträge an, wonach die Soldaten des Jahrganges 1903, die landwirtschaftstreibenden Familien angehören, in die Heimat entlassen werden sollen. Sodann wurde das gesamte Budget, das einen Einnahmeüberschuß von 37 384 Frs. aufweist, mit 446 gegen 91 Stimmen angenommen.

(Warschau. Der Polizei gelang es, das Arbeitskomitee der polnischen Sozialistenpartei festzunehmen. Die Zahl der Verhafteten beträgt 67.

(Moskau. Hier wurde ein großes Waffen- und Pulverlager, 7 Bomben und ein Pud Dynamit entdeckt. 30 Mitglieder der revolutionären Kampfgesellschaft wurden verhaftet.

(Kopenhagen. Der König und die Königin von Norwegen sind mit dem Kronprinzen heute Vormittag hier eingetroffen und von der königlichen Familie empfangen worden. Die Gäste nahmen im Schloß Amalensborg Wohnung.

(Ungarn. Gestern kam es hier zwischen kirchlich-gesinnten, die dem Bischof bei seinem Aufzuge das Geleit gaben, und Personen, die eine Segenfundgebung veranstalteten, zu einem Zusammenstoße. Eine Anzahl Schüsse wurden gewechselt und mehrere Personen verletzt.

### Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:

„Die Flotte“. Monatsheft des Deutschen Flottenvereins. Der Reichszentralrat hat im Reichstage am 14. November gesagt, wir wollen keine Flotte zum Angriff gegen England haben, aber unsere Flotte muß der Größe unserer Handelsflotte entsprechen! „Das Verständnis für See und Seemacht“ nennt sich der Leitartikel im Dezemberheft der „Flotte“, dessen Grundgedanke durch die Worte des Reichszentralrats ausgesprochen wurde. Die Nummer enthält noch weitere interessante Beiträge, sowie eine Reihe von guten Illustrationen und eine vier Seiten starke Unterhaltungsbeilage.

Deutsches Weihnachtsbuch. Eine Sammlung der schönsten und beliebtesten Weihnachtsdichtungen in Poesie und Prosa (Dausbücherei Band 20/21). Verlag der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung, Hamburg, Groß-Weppel. Ladenpreis gebunden 2 Mark. Es ist schon manches Buch über Weihnachten erschienen, aber wohl noch keins, das eine so vollkommene, so schön ausgestattete und dabei billige Sammlung der schönsten Weihnachtsdichtungen aus der ganzen deutschen Literatur enthielte. Auf 413 Seiten findet man hier Poesie und Prosa gemischt: bald eine Dichtung von Theodor Storm, bald eines der prächtigsten Weihnachtslieder aus Tes Knaben Wunderhorn — hier ein Gedicht von Ernst von Wildenbruch, dort ein von Klopstock — hier das prächtige „Winterförmennmärchen“ von Otto Ernst und dort eine schöne Dichtung von Friedrich Rückert oder von Konrad Ferdinand Meyer. — Das Buch ist Stofflich in mehrere Abteilungen gegliedert. — Einen besonderen Reiz besitzt dieses Buch noch dadurch, daß es ausschließlich aus deutschen Dichtungen zusammengeleitet ist und so zugleich einen Ueberblick darüber gewährt, wie das deutsche aller Feste sich in der Seele unseres

Volkes spiegelt. Das „Deutsche Weihnachtsbuch“ ist nach monatelangen Vorarbeiten fertiggestellt worden und liegt jetzt in der bekannten ausgezeichneten Ausstattung der „Dausbücherei“ der Deutschen Dichter-Gedächtnis-Stiftung vor.

Die Elektrizität und ihre Technik. Eine gemeinverständlich Darstellung der physikalischen Grundbegriffe und der praktischen Anwendungen der Elektrizität von Ingenieur Wilhelm Bed. Siebente, vollständig umgearbeitete Auflage. — Sechzigstes bis Siebenzigstes Tausend. — Verlag: Ernst Wiefel Nachf., Verlagsbuchhandlung, G. m. b. H., Leipzig, Bertholdstraße 2, in 50 Lieferungen à 50 Pfg. und 3 Modelheften à M. 3,50. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen. Für Laien wie Fachmann ist das Buch, das eine gemeinverständliche Darstellung der physikalischen Grundbegriffe und aller praktischen Anwendungen der Elektrizität mit wissenschaftlicher Gründlichkeit bietet, unentbehrlich und willkommen zugleich. Jeder, der über irgend einen Punkt der weitverzweigten Elektrotechnik, über die Ableitung der elektrischen Gesetze und Maße, über die Konstruktion und Wirkungsweise einer Maschine oder eines Apparates, über die Installation einer elektrischen Anlage, über die Montage und Schaltung der Beleuchtungskörper, Schalter und Sicherungen Ausschluß sucht, will ohne langes Studium Rat und Belehrung finden und verzichtet gern auf lange mathematische Berechnungen. — In dem dreibändigen, populären Werke von Bed., das nunmehr in 7. Auflage, völlig umgearbeitet und bis auf die neueste Zeit ergänzt, auch in 50 Heften à 50 Pfg. erschienen ist, hielt der Verfasser an dem in früheren Auflagen verfolgten Grundsatze fest, die Darstellung so klar und gemeinverständlich wie möglich zu gestalten, ohne daß dem Werke an wissenschaftlicher Gründlichkeit etwas abgehe. Alle praktischen Erfindungen und wissenschaftlichen Fortschritte der letzten Jahre sind aufmerksam berücksichtigt worden, sodaß die vorliegende 7. Auflage ein umfassendes Bild der gesamten angewandten Elektrizität unter Zugrundelegung der modernsten Anschauungen bietet. Die treffliche Ausstattung, die zahlreichen Illustrationen, Schaltungen und instruktiven Zeichnungen, die von der Verlagsbuchhandlung dem Werke zuteil wurden, werden nicht verfehlen, ihm zu den alten jahrelang neuen Freunde zu erwerben.

### Wetterprognose für den 18. Dezember.

Wind und Bewölkung: Mäßige nördliche Winde, meist trübe. Niederschlag und Temperatur: Stauung, Niederschläge, etwas kühler.

**Wer über „Armee und Marine“**

unterrichtet sein will, kaufe sich das von uns angeforderte, in unserer Expedition erhältliche Werk. Es enthält alles Wissenswerte, mit über 300 Text-Illustrationen und 20 farbigen Tafeln, von ersten Künstlern und Fachleuten bearbeitet, herausgegeben von Prof. Ritzschner. Dieses Werk eignet sich durch seine Pracht-Ausstattung vornehmlich zum Geschenk und sollte kein Deutscher veräumen, sich dasselbe anzuschaffen. Durch Massen-Auflagen ist uns der Preis von M. 3,50 ermöglicht worden. Der Wert dürfte M. 12.— betragen. — Erhältlich in der Expedition d. Bl.

**3,50 Ausnahmepreis 3,50**

### Dresdner Börsenbericht des Rieser Tageblattes vom 17. Dezember 1906.

Deutsche Bonds		Rusl.		Amer.		Österr.		Banquiers		Kont.		Währ.		Kurs	
1000000	100,00	1000000	100,00	1000000	100,00	1000000	100,00	1000000	100,00	1000000	100,00	1000000	100,00	1000000	100,00
500000	99,75	500000	99,75	500000	99,75	500000	99,75	500000	99,75	500000	99,75	500000	99,75	500000	99,75
250000	99,50	250000	99,50	250000	99,50	250000	99,50	250000	99,50	250000	99,50	250000	99,50	250000	99,50
125000	99,25	125000	99,25	125000	99,25	125000	99,25	125000	99,25	125000	99,25	125000	99,25	125000	99,25
62500	99,00	62500	99,00	62500	99,00	62500	99,00	62500	99,00	62500	99,00	62500	99,00	62500	99,00
31250	98,75	31250	98,75	31250	98,75	31250	98,75	31250	98,75	31250	98,75	31250	98,75	31250	98,75
15625	98,50	15625	98,50	15625	98,50	15625	98,50	15625	98,50	15625	98,50	15625	98,50	15625	98,50
7812	98,25	7812	98,25	7812	98,25	7812	98,25	7812	98,25	7812	98,25	7812	98,25	7812	98,25
3906	98,00	3906	98,00	3906	98,00	3906	98,00	3906	98,00	3906	98,00	3906	98,00	3906	98,00
1953	97,75	1953	97,75	1953	97,75	1953	97,75	1953	97,75	1953	97,75	1953	97,75	1953	97,75
976	97,50	976	97,50	976	97,50	976	97,50	976	97,50	976	97,50	976	97,50	976	97,50
488	97,25	488	97,25	488	97,25	488	97,25	488	97,25	488	97,25	488	97,25	488	97,25
244	97,00	244	97,00	244	97,00	244	97,00	244	97,00	244	97,00	244	97,00	244	97,00
122	96,75	122	96,75	122	96,75	122	96,75	122	96,75	122	96,75	122	96,75	122	96,75
61	96,50	61	96,50	61	96,50	61	96,50	61	96,50	61	96,50	61	96,50	61	96,50
30	96,25	30	96,25	30	96,25	30	96,25	30	96,25	30	96,25	30	96,25	30	96,25
15	96,00	15	96,00	15	96,00	15	96,00	15	96,00	15	96,00	15	96,00	15	96,00
7	95,75	7	95,75	7	95,75	7	95,75	7	95,75	7	95,75	7	95,75	7	95,75
3	95,50	3	95,50	3	95,50	3	95,50	3	95,50	3	95,50	3	95,50	3	95,50
1	95,25	1	95,25	1	95,25	1	95,25	1	95,25	1	95,25	1	95,25	1	95,25
0	95,00	0	95,00	0	95,00	0	95,00	0	95,00	0	95,00	0	95,00	0	95,00



**An- und Verkauf**  
von Wertpapieren, ausländ. Banknoten  
und Geldsorten.

**Mündelsichere Werte**  
stets vorrätig.

**Diskontierung u. Einsiehung**  
von Wechseln und Checks.

# A. Messe, Bankhaus

## RIESA

gegründet 1892

besorgt sämtliche in das Bankfach einschlagende Geschäfte zu den  
kulantesten Bedingungen.

**Einlösung von Coupons**  
**Verlosungs-Controlle.**

**Annahme von Geldern**  
zur Verzinsung von 2-4 1/2 % je nach  
Kündigung.

**Stahlkammer.**

## Musikalien

für Klavier, Harmonium, Violine, Zither und andere Instrumente,  
klassische und moderne Musik, Weihnachtsstücke, humoristische  
Vorträge etc. empfiehlt in reichster Auswahl

**Joh. Hoffmann, Musikalienhandlung**  
Hauptstr. 36. Fernspr. 107.

Kataloge und Prospekte stehen gern gratis zur Verfügung.

## Christmarkt Riesa!

Hr. Ringer Hermann mit den so beliebten **Spielwaren**  
ist doch auch wieder da. Jeder muß sich wundern, wie er die Ware  
für den Preis liefern kann.

Also alle Menschen bei Ringer Hermann, dort kauft man  
billig und preiswert. Stand: am Christmarkt, oben erste Ecke.  
**Ein Einkäufer.**

Täglich frische

## Dursthoff'sche Stückbisen

empfiehlt billigt

**Ernst Schäfer Nachf.**

## Hochfeine Margarine

(vorzüglich zum Backen)

Pfund 54, 63, 72 Pfg., bei 5 Pfund 52, 60, 70 Pfg., empfiehlt

**Ernst Schäfer Nachf.**

## Schöps-Verkauf.

Gute fette Schöps verkauft  
Gutsbesitzer **Hanisch, Mergendorf.**

Verloren gebogenes Taschentuch,  
Abzug geg. Bel. in der Exp. d. Bl.

**Selber Spitz**, 1 1/2 Jahr alt, 37 cm  
hoch, macht mehrere Kunststücke, pein-  
lich stubenrein, kinder- u. geflügel-  
fromm und sehr waschbar, billig zu  
verkaufen **Colonie Nr. 13.**

## Wohnungen.

Die 2. Etage im Grundstücke  
der Firma **Gebrüder Linke**, latf.  
Bethaus, an der 32. Kaserne be-  
legen, ist sofort oder auch später  
und die geräumige Wohnung im  
Dachgeschoss des **Hanbold'schen**  
Grundstücks, Ecke **Vaustger-**  
und **Wismarstraße**, vom 1. April 1907  
ab zu vermieten.  
**Pietzmann, Notarrichter.**

Ein reiches, ordentliches Haus  
und Küchenmädchen wird für einen  
Landgasthof bei Riesa gesucht durch  
**Mietfrau Seelig, Röderau.**

## Wir suchen für Anfang Januar ein Fräulein

zum Bedienen der Telephone und  
Schreibmaschine. Stenographie er-  
wünscht. **Sprecherin und**  
**Expeditions-Kittengesellschaft.**

Die Erben der verstorbenen Frau  
verw. **Bäger** beabsichtigen das  
**Hausgrundstück**  
mit Garten, **Goethestraße Nr. 26**,  
zur Regulierung des Nachlasses zu  
annehmbarem Preise zu verkaufen.  
Ewige Reflektanten wollen sich  
**Ordnung Nr. 13, 2. z.**, wo nähere  
Auskunft erteilt wird, melden.

**Eine junge starke Kuh**  
mit Kalb steht zu verkaufen in  
**Rüchritz Nr. 48.**

**Kastenschlitten**,  
stetig neu, sehr billig zu ver-  
kaufen. **Röder, Weida**

**Brockhaus und Meyers**  
**Conversations-**  
**Lexika**,

neueste Auflage, empfiehlt in anti-  
quarischen Exemplaren zu bedeu-  
tend herabgesetzten Preisen.

**Joh. Hoffmann**,  
Buchhandlung, Hauptstrasse 36.

## Gemeinderatswahl Rüchritz.

Dienstag, den 18. Dezember,  
abends 8 Uhr in **Wahmanns Guts-**  
**hof Wahlbesprechung**,  
Aufstellung von Kandidaten betr.,  
wogu alle Wähler von Rüchritz  
eingeladen werden. Der **Sindener.**

**Neuheit!**  
**Christbaum-Unterzüge**  
mit **Ruffel** und **Gloden** kommen  
nächster Tage an und empfiehlt  
**B. Zeuner.**  
Große prachtvolle **Musikwerke**  
wieber am Lager.

## Dank.

Als Abonnent des illust.  
Familienblattes „**Nach Feiern**“  
abonniert bei Herrn  
**Johannes Ziller, Riesa**, er-  
hält ich für meinen Unfall  
**Mt. 90** ausgezahlt.

Ich sage hiermit dem Ver-  
lag **öffentlichen Dank.**

**Großh.**  
**Max Möbius.**

## Stammtisch zum Kreuz, Riesa.

Die verbleibenden Gewinne der stattgehabten Lotterie werden  
**Mittwoch, den 19. Dezember, abends 9 Uhr im Vereinslokal**  
zum **Kaisler** versteigert.

## Stammtisch zum Kreuz, Riesa.

Die Rechnungsbeträge der für die Lotterie gelieferten Gegen-  
stände sind gegen Quittung bei **Ferdinand Schlegel** in  
Empfang zu nehmen.

## Evangelischer Bund — Zweigverein Riesa u. Umgeg.

Dienstag, den 18. Dezember 1906, abends 1/9 Uhr **Haupt-**  
versammlung in der „**G. Bierstraße**“ zu Riesa. 1) Vortrag: „**Deutsch-**“  
eoangelisch — für diesen Bund kämpft der **Evangel. Bund**. 2) Vor-  
standswohl. 3) Jahres- und Kassenericht. 4) Anträge.  
Riesa, 12. Dez. 1906. **Pfarrer Friedrich, B.**

## Danksagung.

Mein Mann **Friedrich Wilhelm Richter** ist am  
14. November d. J. tödlich verunglückt. Er war durch  
Herrn **Johannes Ziller**, Buchhandlung in Riesa, **Nieder-**  
lagstraße 1, seit dem 12. März 1906 Abonnent des  
illustrierten Familienblattes „**Nach Feiern**“, das  
für wöchentlich 20 Pfg. seinen Abonnenten Unfallversicherung  
bis zu 1500 Mt. bei Tod und **Ganzinvalidität**, bis zu  
500 Mt. bei **Halbinvalidität** und **Sterbegeld** in Höhe von  
40-100 Mt. gewährt. Ich erhielt heute von der **Nürn-**  
berger Lebensversicherungs-Bank bedingungsgemäß die Ver-  
sicherungssumme von **1000 Mt.** in bar und ohne jeden  
Abzug ausgezahlt, wofür ich hiermit öffentlich danke.  
**Riesa, den 17. Dezember 1906.**  
**Frau verw. Therese Richter.**

Zur Anfertigung von

## Neujahrs- Karten

mit **Nameneindruck**

vom einfachsten bis zum hochelegantesten Genre

hält sich bestens empfohlen

die **Buchdruckerei d. Bl.**

**Goethestraße 59.**

Sämtliche am 1. Januar 1907 fällig werdende

## Coupons

löse ich von heute ab **spesenfrei** an meiner Kasse ein.

**Mündelsichere Wertpapiere** sowie andere **Anlagewerte**  
halte ich jederzeit vorrätig.

Gleichzeitig bringe ich meine **feuer- und diebesichere**

## Stahlkammer

in empfehlende Erinnerung.

Riesa,  
den 12. Dezember 1906.

**A. Messe.**  
**Bankhaus.**

## Holz-Auktion.

Donnerstag, am 27. Dezember, von früh 10 Uhr an, kommen  
in meinen **Wiesen** eine Anzahl **starke Eichen, Eschen, Linden, Eichen**  
und **Ähren** zur Versteigerung.

Gutsbesitzer **Hanisch, Mergendorf.**

## Küchen-Garnituren

22- und 23 teilig von  
Mt. 10,- bis Mt. 25,-

## Wasch-Garnituren

ca. 100 auf Lager.

## Kaffee-Service

## Bier-Service

## Likörservice

## Kohlenkasten

## Brotkapseln

## Wringmaschinen

## Reibmaschinen

## Ziertische

## Palmenständer

## Kaffeemühlen

## Tisch- und Hängelampen

außergewöhnlich billig bei

**Carl Westphal,**

**Hauptstraße 17.**

**Rad mit Freilauf**  
steht billig zum Verkauf bei  
**Albin Diez, Goethestraße.**

**Weihnachts-Chocolade**  
**Richard Selbmann, Hauptstr. 88**

## ff. Bratheringe

in 1/2 und 1/4 Dosen,

**ff. Bücklinge,**

Riste 1,25 Mt.

**Ernst Schäfer Nachf.**

## ff. Lebkuchen

**Matronen, Marzipan, Eissen-**

**Chocoladen** etc., Pack 50 Pfg.

**Ernst Schäfer Nachf.**

Ecke **Haupt- und Vaustgerstraße**

## Schellfisch

trifft Dienstag abend frisch

und empfiehlt

**Fischhandlung Carolstr. Nr.**

## Bier!

**Mittwoch** früh in  
in der **Brauerei** **Grö-**  
**Junger** gefüllt.

## Ratskeller

**Rosels, Rheins, Bordeaux**

und **italienische Weine** in großer

Auswahl. **S. Bunde.**

## Geflügel- züchter- Berein Riesa.

**Losse zur Geflügel-Ausstellung**

sind zu haben bei unserem Kassier

Herrn **R. Beundorf.**

Nach langem Kranksein versch

Sonabend nachmittags sanft u

ruhig meine liebe Gattin, un

gute Mutter, Tochter, Schwester u

Schwägerin, Frau

**Emilie Pfötzer.**

Dies zeigt tiefbetrübt an

Riesa, **Weihnerstraße 11,**

am 17. Dezember 1906

der **trauernde Gatte**

im Namen der übrigen Hinterlassenen

Die Beerdigung erfolgt **Mittwo-**

nachm. 1/2 Uhr von der **Friedhof-**

halle aus.

Die heutige Nr. umfasst 12 Seiten

Zur  
gewaltig  
tag ist  
neuen B  
eminer  
Waffene  
unfer A  
als Gro  
folchen  
Die Reg  
sie im  
ber Wel  
Köpfe d  
Arbeits  
Es  
worden,  
kanische  
den Auf  
Regieru  
zum Ap  
minder  
nach Fe  
Gappen  
nach Be  
Wesapum  
langte b  
westfäl  
2500 M  
verständ  
bar. Se  
kanzler  
rung de  
Weise m  
schen D  
neue W  
hin joda  
auf unse  
sichtlich  
Tamt  
werber  
Stellun  
beutische  
uns ja  
Ter  
eine an  
zipielle  
parlame  
nen, in  
Kriegsfi  
tionsbe  
nicht fe  
der Reg  
für die  
Wieder  
zum La  
Dolk wa  
Das  
staater  
Kampfe  
der So  
daß die  
feindlich  
genossen  
rung de  
kann ge  
daß die  
Kampfe  
lischen G  
der aus  
tion, für  
an die  
sündigt  
sich auf  
Gottens  
stellen  
pfinden  
keinen  
Wit  
ten Reg  
teilen in  
Grenze  
Kampfe  
auch ein  
größere  
würdige  
nationa  
Auf der  
und Me  
Armed  
Nacht u



# 2. Beilage zum „Mieser Tageblatt“.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Mies. — Für die Redaktion verantwortlich: T. Renger in Mies.

№ 292.

Montag, 17. Dezember 1906, abends.

59. Jahrg.

## Zur Auflösung des Reichstages.

Unerpöblich sieht sich das deutsche Volk vor eine gewaltige, folgenschwere Entscheidung gestellt: der Reichstag ist aufgelöst, der Wahlkampf zur Schaffung eines neuen Reichstages beginnt. Die Auflösung ist um einer eminent nationalen Sache willen erfolgt. Um unsere Waffenehre, um den Schutz unserer braven Truppen, um unser Ansehen vor In- und Ausland, um unsere Stellung als Groß- und Weltmacht handelt es sich hier. In einer solchen Angelegenheit gibt es kein Markten und Heilschen. Die Regierung hat nur getan, was sie tun mußte, indem sie im Bewußtsein ihrer Verantwortlichkeit vor Gott und der Welt und in klarer Erkenntnis ihrer Pflicht über die Köpfe der Fraktions- und Berufspolitiker hinweg an das Urteil der deutschen Nation appelliert.

Es war in dem Nachtragsetat nur soviel gefordert worden, wie unbedingt notwendig ist, um den südwesafrikanischen Krieg zu einem glücklichen Ende zu führen und den Aufstand vollends niederzuwerfen. Der Vorfall der Regierung ging dahin, die Truppe in Südwesafrika bis zum April nächsten Jahres auf rund 8000 Mann zu vermindern, alsdann im Laufe des nächsten Etatsjahres je nach Fortschritt der Operationen und Verbesserung der Etappen weitere Ermäßigungen eintreten zu lassen und nach Beendigung der Operationen nur die notwendigen Besatzungstruppen zurückzubehalten. Demgegenüber verlangte der Zentrumsantrag, daß die Truppenstärke in Südwesafrika im Etatsjahr 1907 unter allen Umständen auf 2500 Mann vermindert werde. Dieser Antrag war selbstverständlich für die verbündeten Regierungen unannehmbar. Seine schwerwiegenden Folgen wurden vom Reichszentralrat in überzeugender Weise dargelegt. Eine Verminderung der Truppenstärke in der vom Zentrum geforderten Weise mußte notwendig zu einer Bahmlegung der militärischen Operationen führen. Das aber wiederum bedeutet neue Aufstände in allen Teilen des Schutzgebietes, weiterhin sodann ein Hinübergreifen des revolutionären Feuers auf unsere übrigen Kolonien und am letzten Ende voraussichtlich den Verlust unseres gesamten Kolonialbesitzes. Damit aber würde Deutschland aus der Reihe der Weltmächte im überseeischen Weltkampf ausscheiden und seine Stellung als Weltmacht endgültig einbüßen. Kann das deutsche Volk dies wünschen? Niemals; wir würden uns ja selbst aufgeben.

Der Fortschritt des Zentrums kommt aber auch noch eine andere, über Südwesafrika hinausreichende prinzipielle Bedeutung zu. Sie bedeutet den Versuch einer parlamentarischen Einmischung in kriegerische Operationen, in militärische Maßnahmen mitten im Kriege. Die Kriegsführung soll abhängig gemacht werden von Fraktionsbeschlüssen und Parteirücksichten. Das kann und darf nicht sein. Sollen etwa Herr Spahn und Herr Singer der Regierung vorschreiben dürfen, wieviel Soldaten sie im Kriegsfalle zu verwenden hat, um unseres Landes Macht und Ehre zu schützen? Das müßten nette Zustände sein. Nein, dann lieber frisch und fröhlich hinein in die innere Krisis. Sie wird, so Gott will, zu einem Wiederaufstehen des nationalen Gedankens führen und zum Läuterungsfeuer und Verjüngungsbad für unser Volk werden.

Das Zentrum, das sich mit besonderem Nachdruck eine staatsverhaltende Partei zu nennen liebt, ist in diesem Kampfe an die Seite der ausgesprochenen Reichsfeinde, der Sozialdemokratie und Polen, getreten. Wir hoffen, daß dieses von Grund auf antinationale und vaterlandsfeindliche Verhalten vielen unserer katholischen Volksgenossen offenbar machen wird, wohin sie unter der Führung des Ultramontanismus gelangen. Nicht scharf genug kann gleich bei Beginn des Wahlkampfes betont werden, daß dieser Kampf keineswegs eine Erneuerung des Kulturkampfes bedeutet und auch nicht im mindesten dem katholischen Glauben gilt. Nein, es ist ausschließlich ein Kampf, der ausgefochten wird für die höchsten Güter unserer Nation, für unsere Ehre und Macht, gegen diejenigen, die sich an diesen Gütern freveln Sinnes vergreifen und verständig haben. Das deutsche Volk hat zu entscheiden, ob es sich auf die Seite der gelben Mordbrenner in Afrika, der Hottentotten, oder auf die Seite unserer tapferen Krieger stellen will. Wer sich noch einen Funken nationalen Empfindens bewahrt hat, für den kann diese Entscheidung keinen Augenblick zweifelhaft sein.

Mit bestem, ruhigstem Gewissen können die verbündeten Regierungen und die ihnen zur Seite stehenden Parteien in den Wahlkampf ziehen; sie sind bis zur äußersten Grenze der Nachsichtigkeit gegangen und gewaltsam in die Kampfesstellung gedrängt worden. Noch nie aber hat es auch ein Wahlkampf verdient, mit heiligem Eifer und größerer Opferwilligkeit geführt zu werden als der gegenwärtige. Die höchsten Güter unseres Volkes, unsere nationale Ehre und Existenz, stehen auf dem Spiele. Auf dem fröhlichen Mut zum Kampfe! Für Kaiser und Reich, für den nationalen Gedanken, für unsere Armee, für unsere Waffenehre, für unseres Vaterlandes Macht und Größe wollen wir kämpfen und siegen.

## Juristisches.

### Weihnachtsgeschenke bei vorzeitiger Entlassung.

[Dr. B.]

In den meisten kaufmännischen Geschäften sind Weihnachtsgeschenke an die Angestellten zur Regel geworden. Zu Unrecht leitet man indes daraus eine Verpflichtung des Prinzipals ab. Voraussetzung ist vor allem, daß der Angestellte sich zu Weihnachten noch im Dienste seines Prinzipals befindet. Das leugnete Kläger; aber er brang mit seiner Klage nicht durch. Er war am 1. Dezember vorzeitig entlassen worden; trotzdem verlangte er auf 11 Monate ein anteiliges Weihnachtsgeschenk. Er hatte bisher 1800 M. Gehalt und regelmäßig 200 M. Weihnachtsgeschenk erhalten und folgerte daraus, daß das eine vertragmäßige Vergütung sei. Allein dadurch war nicht ausgesprochen, daß er auch in Zukunft diese 200 M. erhalten solle, wenn der Beklagte im Laufe eines Jahres mit seinem Fleiß und Leistungen nicht mehr zufrieden sein werde. Das Weihnachtsgeschenk würde bei solcher Auffassung seinen Charakter verlieren. Aber auch, wenn die 200 M. fester Zuschlag waren, so wurden sie doch immer erst zu Weihnachten fällig und zu dieser Zeit befand sich Kläger nicht mehr im Dienste des Prinzipals; das wäre aber die Voraussetzung auch der Verpflichtung gewesen. (Urteil des D.-U.-G. Hamburg vom 20. Dezember 1906.)

### Kann die Miete durch Scheck bezahlt werden?

[Dr. B.]

Der Scheck ist gegenwärtig ein im Verkehr übliches Zahlungsmittel. Allein er ist nicht Geld. Seine Hingabe ist nicht Zahlung, vielmehr nur eine Leistung zahlungshalber. Deshalb ist ein Gläubiger auch nicht verpflichtet, ihn anzunehmen. In der Regel werden dadurch keine Schwierigkeiten entstehen. Allein in einem Prozesse machte der Vermieter geltend, daß der Mieter ihm nur einen Scheck angeboten habe und daß darin eine vertragmäßige Zahlung der Mietzinsen nicht zu erblicken gewesen sei; er klagte auf Räumung. Seine Klage wurde nur aus anderen Gründen abgewiesen. An sich war er berechtigt, den Scheck zurückzuweisen; auch die am anderen Tage erfolgte Barzahlung war verspätet. Indes hatte die Verschüttung ihren Grund in seinem schuldhaften Verhalten. Er hatte zum vorigen Termin einen Scheck zahlungshalber auf die Miete angenommen. Der Beklagte konnte nicht erwarten, daß ein Scheck jetzt zurückgewiesen werde. Wollte sich Kläger auf diese Zahlungsform nicht mehr einlassen, so mußte er das dem Beklagten rechtzeitig vor dem Fälligkeitstermin sagen. Wies' er unerwartet den Scheck zurück und verlangte er wegen verspäteter Zahlung Räumung, trotzdem der Beklagte am nächsten Tage Barzahlung leistete, so verstieß er gegen Treu und Glauben. Man wird aus alledem die Lehre ziehen, in den Mietvertrag eine Bestimmung darüber aufzunehmen, ob der Mietzins auch durch einen Scheck bezahlt werden kann. (Urteil des Kammergerichts XIV 3-S. 14. Mai 1906.) Nachdr. verb.

## Bermischtes.

Zur Tragödie im Irrenhause. Zu dem blutigen Trame, das sich im Philipp-Hospital für Geistesfranke bei Hofheim ereignete, werden noch folgende Einzelheiten bekannt. Der Täter Hagen aus Leipzig, ein etwa 30 Jahre alter Mann, befand sich seit Dezember 1904 als ungeschädlicher Geistesfranker in der Anstalt. Hagen hatte früher einige Jahre an der Darmstädter Technischen Hochschule studiert. Er war in der Anstalt allgemein beliebt; da er seit einem Jahre keinerlei ernste Anfälle hatte, ließ man ihn verhältnismäßig ausgehen. Vor 14 Tagen war er auf Urlaub in Frankfurt a. M. gewesen und hatte sich dort einen kleinen Revolver gekauft. Hagen hatte regelmäßig seinen täglichen Ausgang, bis er vor wenigen Tagen wieder stark nervöse Zittererschütterungen zeigte. Man wollte ihn deshalb in eine sichere Abteilung bringen, wobei er sich aber widersetzte. Es traten nun verschiedene Wärter an ihn heran, um ihn mit Gewalt aus dem Bett zu heben. Als Hagen sah, daß die Leute ernst machen wollten, drohte er mit dem Revolver, den er heimlich in seinem Bett versteckt gehalten hatte. Die Wärter und auch der anwesende Assistenzarzt Dr. Weber glaubten nicht, daß dieses Trohan ernst gemeint sei, und einer der Wärter sagte Hagen von hinten an. Er konnte ihn aber nicht völlig umfassen, und so schloß Hagen mit der freien Hand, in der er den Revolver hielt, nach dem Wärter. Er traf ihn in den Leib. Der Schwerverwundete war nach wenigen Augenblicken tot. Ehe der Täter noch von den andern Wärtern gefaßt werden konnte, gab er aus dem Revolver weitere Schüsse ab, von denen einer den Arzt Dr. Weber in die linke Schulter traf und ihm eine schwere Lungenverletzung verursachte. Ein anderer Wärter wurde leicht verletzt. Es gelang nur mit größter Mühe, den aufgeregten Kranken zu fassen und ihn in eine besondere Abteilung zu bringen. Bei der Vernehmung konnte Hagen nur vorübergehend sichere Angaben über seine Tat machen. Zum großen Teile waren seine Aussagen verworren. Der Vorfall ist um so bedauerlicher, als man vorher absolut keine Gefahr vermuten konnte. Hagen stand mit dem Beamtenpersonal der Anstalt auf freundschaftlichem Fuße. Hagen hat schon früher einmal bei einem Aufenthalt in Wien ein ähnliches Attentat verübt, indem er in einer Kirche auf das Publikum schöß. Er kam dann kurze Zeit in eine Irrenanstalt, wurde

dann später in einer sächsischen Anstalt untergebracht. Dort wurde er aber bald wieder entlassen. Hagen leidet an Paranoia.

Reicher Kindersegen. In Halle hat sich der seltene Fall ereignet, daß eine Frau in einem Jahre vier Kinder geboren hat. Die Frau eines Arbeiters kam vor 11 Monaten, also noch in diesem Jahr, mit einem Kinde nieder und schenkte jetzt vor einigen Tagen Trillingen, die gesund sind, das Leben. Die Frau wurde mit ihren Kindern in der Frauenklinik untergebracht.

Die Rechnung des Kronprinzen. Daß ein Fürst eine Rechnung als zu hoch beanstandet, ist gewiß selten. Die Prager „Hlas Naroda“ weiß aber über ein solches Vorkommnis zu berichten. Sie schreibt: Als im vorigen Monat der deutsche Kronprinz aus Grünau über Budweis—Prag nach Berlin zurückkehrte, wurde der Bahnhofrestauration in Wessely beauftragt, für den Kronprinzen und dessen Begleitung eine Erfrischung vorzubereiten. Die Rechnung des Restaurateurs lautete auf 160 Kronen und wurde auch in dieser Höhe beglichen. Auf die Beschwerde des Kronprinzen über die Höhe des Rechnung gestellten Betrages wurde jetzt im Auftrage des österreichischen Eisenbahnministeriums der Vertrag mit dem Restaurationspächter gelöst und bereits ein neuer Bewerber um die Bahnhofrestauration ausgeschrieben. — Nach einer Meldung aus Prag hat sich der Bahnhofrestauration in Wessely mit einem Wittgesuch an den Kaiser gewandt. Der Restaurateur behauptet, daß er bei dem „Diner“ für den Kronprinzen und dessen Gefolge nachweislich Verlust erlitten habe; außerdem habe er den ganzen vom Zahlmeister des Kronprinzen erhaltenen Betrag einem öffentlichen wohltätigen Zweck zugeführt.

Weihnachtseinkäufe in Amerika. Die großen amerikanischen Warenhäuser, die eine ganze Welt im Kleinen umschließen, und in denen man alles kaufen kann, von einem Weidenstrauch bis zu einem Sarg, haben auch in diesem Jahre neue Methoden erdacht, um die weihnachtlichen Käufer anzulocken. Bei Wanamaker in New York z. B., dessen Warenhaus in seinem Musiksaal eine der größten und schönsten Orgeln der Welt besitzt, werden täglich Kirchenkonzerte veranstaltet, und die bekanntesten musikalischen Virtuosen sind dafür gewonnen. Ebenso ist eine große Gemäldeausstellung eingerichtet worden, in der eine Sammlung von Gemälden und Reliquien gezeigt wird, die sich auf die französische Revolution beziehen. Freikonzerte und Kunstausstellungen bilden auch bei anderen Warenhäusern die Hauptattraktionen. Die Notwendigkeit dieser Veranstaltungen wird man nur schwer begreifen, denn der Andrang bei den Weihnachtseinkäufen ist in allen großen Städten Amerikas ein so ungeheurer, daß die größte Schwierigkeit nicht darin besteht, Käufer herbeizulocken, sondern: dafür zu sorgen, daß sie gut bedient werden und überhaupt ihre Einkäufe machen können. Biesach werden in diesem Jahre die Bäden vor Weihnachten die ganze Nacht offen gehalten, um den Bewohnern der Umgegend die Möglichkeit billiger Einkäufe zu gewähren.

## Marktberichte.

Weizen. 15. Dezember. Butter 2,40 bis 2,60 M., Eiz 8 bis 14 M. pro Stück.

Oschaf, 15. Dezember. Butter 2,60 bis 2,80 M.

### Landwirtschaftliche Warenbörse zu Großenhain

am 15. Dezember 1906.

	1000	179,50 bis	—	85	15,25 bis	—
Weizen, weiß						
braun, neuer		171,80 bis	—	85	14,60 bis	—
Roggen		160, — bis	—	80	12,80 bis	—
Gerstenerste		164,40 bis	160, —	70	11,50 bis	—
Hafer		150, — bis	—	70	10,50 bis	—
Hafer		152, — bis	162, —	50	7,60 bis	8,10
Faidetorn		160, — bis	163,40	75	12, — bis	12,40
Roggennachgangmehl				50	8, — bis	—
Roggengriesmehl				50	7, — bis	—
Roggengries				50	6, — bis	—
Weizenmehl				50	5,30 bis	5,50
Weizenmehl				50	7,50 bis	7,60
Weizenmehl				50	8,50 bis	9, —
Weizenmehl				50	8, — bis	—
Weizenmehl				50	2,60 bis	3, —
Schüttstroh				50	2,10 bis	2,30
Maisstroh				50	1,80 bis	2, —
Maisstroh				50	2, — bis	2,10

### Marktpreise der Stadt Chemnitz

am 15. Dezember 1906.

	1000	10,40 bis	10,40	pro	50	Stk.
Weizen, fremde Sorten		8,70				
sächsischer		8,75				
Roggen, niederländisch säch.		8,45				
Roggen, preussischer		8,45				
hiesiger		8,25				
fremder		8,50				
Gerste, Braun-, fremde		9, —				
sächsisch		8,50				
hiesig		6,60				
Hafer, sächsischer		8,20				
preussischer		8,30				
ausländischer		—				
Erbsen, Koch-		9,75				
Mahl- u. Futter-		8,50				
Hen		3, —				
Stroh, Pflanzendruck		2,80				
Stroh, Raschendruck		2,30				
Stroh, Raschendruck		2,30				
Krummstroh		2, —				
Rechtstroh		2,50				
Butter		2,40				



**H. Richters**  
bereits geförderter  
**Tanz-Kursus**  
beginnt Freitag, d. 28. Dezember  
im Hotel Bettiner Hof.  
Vorherige Anmeldungen in  
meiner Wohnung, Pausierstr. 24,  
1. Etage, erbeten.  
Hochachtungsvoll Rob. Richter.  
Mitgl. d. Bundes Deutsch. Tanzlehrer.

**Gravierungen  
Petschäfte**



**Türschilder**  
schnell, billig.

**Uhren. Ketten. Ringe.**  
Silberne und verarbeitete Kaffee- u. Speiseelstra  
in gebogener Form zu reellen Preisen.  
**Moderne Zimmer- und Küchenuhren**  
empfehlen zu vollkommenen Befriedigungen

**Theodor Röbel**  
Gauptstr. 21  
Grafstr. 21

**PEPSIN-WEIN**  
verdaut u. befördert in  
hohem Masse den  
**APPETIT!**  
ECHT bei:  
**Oskar Förster**  
Central-Drogerie.

**Neujahrskarten**  
mit Namensdruck liefert schnellstens  
und billigst.  
Große Musterauswahl zu Diensten.  
**Julius Plänitz Ww.,**  
Buchbinderer, Buch- u. Papierhandlg.

**I Landauer,**  
fast neuer, herrschaftlicher Wagen,  
1 Coupé, 2 Halbkarren, abnehmbare  
bakter Hod, 6 Jagdwagen, 4 Ameri-  
cains, 2 Kutschwagen, Park- und  
Ponywagen, 8 Schlitten, 15 Paar  
gebrauchte, etliche fast neue Kutsch-  
geschirre, 10 Paar Brustplatt, 8 Ein-  
spanner, 7 Cabriolettschirre, Schel-  
lenbänder, Glodenpleile, Wagen-  
laternen, sollen billig verkauft  
werden. Dresden A., Rosenstraße  
Nr. 55. E. Ulbricht.

**Neujahrskarten**  
zum Namensdruck,  
feine moderne Muster in großer  
Auswahl.  
100 Stück mit Namen  
von Mk. 1,50 an.  
**Hugo Munkelt.**

**Als praktische Weihnachtsgeschenke**  
empfehle in reichster Auswahl:  
Regenschirme für Damen, Herren und Kinder, lange und kurze  
Tabakspfeifen, Cigarrenspitzen, Spazierstöcke, Portemonnaies,  
Cigarrenetuis, Hosenträger usw.,  
auch Cigarren, Cigaretten und Tabake zu billigsten Preisen.  
**Otto Fuhr, Bettinerstraße 32**  
(Kaiserhof gegenüber).  
NB. Schirmreparaturen und Bezüge billigst.

**Fußabtreter, einjache, sowie prima Qualitäten,**  
stark und schwach, in allen Längen, sowie  
Klammern, groß und klein, gut gearbeitet!  
**Büschelweiden, große Auswahl aller Preislagen, sowie**  
**Kleiderbürsten, Kleiderbesen, Ausklopper, Klopfpfeifen!**  
**Haarbürsten, Taschenbürsten, Kämmen und Spiegel, Loosah,**  
**Schuhbürsten, Zahnbürsten, Schwämme und Waschlappen!**  
**Schuhcreme in vielen Farben, Lederfett!**  
**Leinwand, mit gelbem Stiel, von 215 Pf. an,**  
**Worstenbesen, Handbesen, Schrupper, Kinderbesen!**  
**Variatiffchen in großer Auswahl und sauberster Arbeit, jede**  
**Qualität äußerst preiswert, Striegel!**  
**Wagenbürsten, große Schwämme, Buhleder und Fußmatten,**  
Agend, Lederöl, Lederöl, Beschriftung etc.  
**F. W. Thomas & Sohn, Hauptstr. 69.**  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

**Hosenträger** größte Auswahl,  
nur gute, dauerhafte  
Ware,  
empfehlen in allen Preislagen  
**Max Werner, Hauptstr. 65.**

**Ja,**  
die besten und billigsten  
**Uhren und Goldwaren**  
kauft man, wie bekannt, bei  
**A. Schöne, Hauptstr. 46.**



**Coupons - Einlösung.**  
An unserer Kasse werden am 1. Januar 1907 fällige  
Coupons, Dividendscheine und ausgeloste Stücke  
bereits von heute ab eingelöst.  
Riesa, 14. Dezember 1906.  
**Rieser Bank, Akt.-Ges. zu Riesa.**

**Weinhandlung Richard Boden**  
Fernspr. 172. **Kleines Kuffenhau.** Fernspr. 172.  
Großes Lager bestgepflegter  
**Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd-**  
**und Schaumweine.**  
Weiß- und Rotwein per Liter oder Flasche von Mk. 0,60 an.  
— Preisliste gern zu Diensten. —

**Riesa.**  
ein herrliches Bild, vom Landschaftsmaler Frank, Chemnitz  
gezeichnet, in Lichtdruck herrlich herzustellen  
Preis Mk. 5,00.  
Auch gerahmt zu verschiedenen Preisen zu haben.  
Ein willkommenes Geschenk für jeden Rieser, sowie  
auch für alle auswärtig wohnenden, welche in Riesa ge-  
boren, gelebt oder beim Militär gedient haben.  
**Hugo Munkelt, Kunst- und**  
**Buchhandlung.**

**Das Hut- u. Filzwarengeschäft**  
von  
**Gustav Uhlig, Hauptstraße 55,**  
empfehlen zum bevorstehenden Weihnachtsfest sein großes Lager in  
**Hüten, Mützen, Schirmen,**  
sowie Filzwaren  
in reicher Auswahl (eigenes Fabrikat) zu billigsten Preisen.

**Kinder-**  
in größter Auswahl  
**Franz Börner.**

**Strick-Jacken,  
Schwitzer**  
in allen Größen billigst bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64a.**

**Kniewärmer  
und Leibbinden.**  
**Franz Börner,**  
Hauptstraße 64a.

**Schürzen**  
jeder Art, in reichster Auswahl bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64a.**

**Echte Gummi-Unterlagen**  
billigst bei  
**Franz Börner, Hauptstr. 64a.**

**Reform-Beinkleider**  
für Damen und Mädchen in Tricot,  
Cheviot, Satin.  
Hauptstr. 64a. **Franz Börner.**

**Manschetten  
Serviteurs  
Kragen  
Schlipse  
Handschuhe  
Taschentücher  
Hemden  
Hosenträger  
Socken**  
in großer Auswahl  
**Franz Börner,**  
Hauptstraße 64a.

**Schaukel-Pferde  
Fahr-Pferde  
Pferde-Ställe  
Festungen  
Kaufläden  
Puppenstuben  
Küchen  
Puppenmöbel  
und  
Puppen**  
spottbillig bei  
**Carl Westphal,**  
Hauptstraße 17.

**Spazierstöcke**  
mit echten  
Silbergriffen.  
Schönstes Geschenk  
für Herren! Nur aparte  
moderne Muster!  
**A. Herkner.**



Gegründet 1897.  
Telephon 189

**Franz Riedel**  
Gröba-Rieser

empfehlen  
**zum Weihnachtsfest  
Fahrräder,**  
Modell 1907, wie Germania, Mars  
Premier, Phänomen, Dürkopp etc. bis  
zur billigsten Versandhaus-  
maschine von 65 Mk. an.  
**Nähmaschinen,**  
von Seidel & Naumann, Dreisei-  
Großmann, Opel, Dürkopp etc. bis  
zur billigsten von 40 Mk. an.

**Waschmaschinen,**  
Patent Schmidt, mit Hebel und  
Schwungrad, 178000 Stk. verkauft  
**Wringmaschinen**  
mit prima Gummiwalzen, 10, 12,  
15, 16,50 und 18 Mk.  
Erfahrungswalzen stets am Lager.  
**Gasbelichtungsgegenstände**  
billigst. Vertreter der Auergesell-  
schaft, Berlin.

**Gelegenheitskauf.**  
Blaue Männer-Hosen v. 98 Pf. an  
blaue Männer-Jacken v. 125 Pf. an,  
Mägen von 30 Pf. an,  
Diener-Jacken 3 Mk.,  
Fleischer-Jacken 3 Mk.,  
Reinländer Jacken 4 Mk.,  
Kessels-Reinigungs-Anzüge,  
Normal-Hemden von 85 Pf. an,  
Normal-Hosen von 75 Pf. an,  
Männer-Hemdelwesten v. 170 Pf. an.

**Paul Suchantke,**  
Bettinerstraße 27.

**Beste Weihnachtsgeschenke**  
empfehlen in großer Auswahl  
**Ernst Schmod,**  
Wesserschmiederei,  
Dampfschleiferei, Vernickelungs-  
Anstalt,  
Riesa a. E.



**Fahrräder**  
(nur 1907 Modelle)  
**Nähmaschinen**  
(mit 10 jähr. Garantie)  
**Waschmaschinen**  
**Wringmaschinen**  
**Mühlwerke**  
**Ruchfäden**  
**Samaschen**  
**Gepäckhalter**  
**Fahrrad-Laternen**  
electr. Taschenlampen  
**Satteldecken**  
**Fahrrad-Ständer**  
**Fußpumpen**  
empfehlen zu äußerst billigen  
Preisen

**Carl Weimann,**  
Fahrrad- und Maschinenhandlung.  
Seerhausen b. Riesa.  
**Heizkoks**  
(gegen Gaslois u. Weiskal. Wärfel-  
koks) i. Wagg.-Ladungen (auch ex  
detail) empfehle billigst  
**Emil Stelzner, Döbeln.**



Fabrikniederlage  
der Dampf-Seifenfabriken von  
**R. Baumheier,**  
Dach-Zschöllau,  
Riesa, Hauptstraße Nr. 28,  
vis-à-vis Hotel Kronprinz  
empfiehlt

- ff. Toilette-Fettseifen**
- Glycerinseife à Stk. 8 Pf.
  - Royal-Soap " 10 "
  - Rimm nich mit für 10 Pf. " 10 "
  - Oyacinthe " 20 "
  - Silbermilchseife à Stk. 20, 25, 40
  - Fasantasenseife à Stk. 25 Pf.
  - Vanolinseife " 25 "
  - Ueberdust-Seife " 20 "
  - Concurrenzseife " 25 "
  - Rinderbade-Seife " 25 "
  - San Remo Weichseife " 45 "
  - Speiseife " 50 "
  - Carbolteerschwefelseife à Stk. 25, 40
  - Bimsstein-Seife à Stk. 10
  - Gallseife " 10 "
  - Gast du mich, liebt du mich Nr. 1106 " 20 "
  - Felleisenseife Nr. 1009 " 40 "
  - Felicitas Nr. 18 " 40 "
  - Torpedo " 20 "
  - Waldböschchen Nr. 210 à Carton 50 u. 75 Pf.
  - Waldböschchen mit 1 Fl. Parfüm Carton 50 u. 75 Pf.
  - Cassetten Nr. 1010 Carton v. 100-500
- Weihnachtsgeschenke** vorzüglich geeignet.
- (Mund)-Parfümmercen in allen Preislagen.
  - Mund-, Kopfwasser u. Pomaden in nur Prima-Qualität.
  - Gleichzeitig mache ich die verehrte Kundschaft auf meine gut ausgetrockneten Handseifen aufmerksam.

**Schaukelpferde,**  
Schultrauzen, Schultaschen, Hosenträger, Portemonnaies, Zigarrenschälen, Damengürtel, Koffer und Handtaschen empfiehlt in großer Auswahl

**Herm. Mros,**  
Hauptstraße 24.

**Naturheilkreunde**  
**Nährsalz-Kakao**  
R. Selbmann, Hauptstr. 88.

# D. Stelzer, Delikatessen-Spezialgeschäft.

## Für den Weihnachtstisch

Holsteiner Delikatesshinken, nach Prager Art  
getocht  
Pariser Lachsfilets, besonders garte Filets  
Stettiner und Braunschweiger Cereolatwurst  
Braunschweiger Mettwurst  
Straßburger Gänselebertrüffelwurst  
Apoldaer Trüffelwurst  
Thüringer Landleberwurst  
Dresdner Magerblutwurst  
Lengfelder Salami

**Oelsardinen, feinste französische und portugiesische Marken.**  
Häucherlachs, fetttiefend und mild.  
Straßburger Gänseleberpaketen in Terrinen von Mk. 1.25 an.  
**Echt französische Käse, feinste Marken, Pumpernickel, Salzbretzeln, Pommerische Gänsebrüste**

**Meine Spezialität Ship- und Stör-Caviar** Meine Spezialität  
in den Preislagen von 10-16 Mk. pro Pfund.

**Apfelsinen Zitronen**  
**Traubenrosinen**  
**Frühe Almeria-Weintrauben**  
**Datteln, Tafel-Feigen**  
**Frühe St. Michael-Ananas.**

**Tafel-Liqueure**  
von P. Bardinot. Limoges-Bordeaux.

**Hummern, lebende.**  
(Hierauf werden für die Feiertage Aufträge rechtzeitig erbeten.)

**Austern, Pfahlmuscheln.**

Feinste Hensburger Finkenale.  
Feinste russ. Sardinen in Gläsern  
Gute Christiania Anchovis in Gläsern  
Feinste Delikatess-Bild  
Feinste Nordische Gabelbissen  
Bismarckheringe.

Wie in früheren Jahren empfehle meine geschmackvollst und apart arrangierten  
**Delikatess- und Frühstückkörbchen**  
in allen Preislagen billigst berechnet.  
— Versand nach auswärts wird prompt effizientiert. —

# Louis Schniebs Nachf., Röderau

Inh. Wilhelm Michel

empfehlen  
**Neuheiten zum bevorstehenden Weihnachtsfeste, als:**

Rosinmstoffe	Bettbezüge	Schals	Gardinen	Tafeluhren
Blusenstoffe	Insletts	Hauben	Wäsche	Regulateure
Kleiderstoffe	Belours	Kinderhütchen	Krawatten	Taschenuhren
Befehartikel	Tricotagen	Schürzen	Hüte	Wederuhren
Bücherstoffe	Handschuhe	Jacken	Wägen	Uhrketten
Rattune	Hemdenbargente	Handarbeiten	Filzwaren	Ringe usw.

**Große Auswahl. Billige Preise.**  
Bitte um gütigen Besuch. Hochachtungsvoll D. D.

Fabrikniederlage  
der Dampf-Seifenfabriken von  
**R. Baumheier,**  
Dach-Zschöllau,  
Riesa, Hauptstraße Nr. 28,  
vis-à-vis Hotel Kronprinz  
empfiehlt

- Pa. Christbaumkerzen, 10er, 12er, 15er, 24er Paket 34 Pf.
- Pa. Aronkerzen, 6er, 8er Paket 65 "
- Pa. Augustkerzen, bunt, Std. 14, 16, 25 "
- Pa. Wagenkerzen, 6er, 8er Paket 75 "
- Butterbrot „Globe“ 5, 10 "
- Glanzwichse 4, 9 "
- Lederfett 10, 13, 18, 50 "
- Puhleder 50, 74, 98 "
- Poliertücher v. 23-50 "
- Schwämme v. 3-90 "
- Loofah-Schwämme v. 10-35 "
- Loofah-Handschuhe, 35, 43, 56 "
- Waschlappen v. 10-25 "
- Schneetücher v. 10-30 "
- Feinstes Parfett-Wachs, à Blöcke 50, 90 und 150 "

Die Buchbinderei, Buch- und Papierhandlung  
von  
**Julius Plänitz Ww.**  
Pausitzerstraße 3  
empfiehlt sich zum Einbinden von Büchern, Zeitschriften, Prachtwerken, sowie zur Anfertigung von Galanterie- und Weihnachtsarbeiten jeder Art schnellstens und billigst, ferner **Einrahmungen** von Porträts, Photographien, Haussegeln und Bildern jeder Art in allen Preisenarten schnellstens und sachgemäß. Großes Lager fertiger Rahmen in all. Photographiegrößen.

**Holzschuhe**  
empfiehlt schon von 2 Mark an,  
**Galoschen, Einschnaller, Zweischnaller, Dreischnaller**  
mit Futter u. auch ohne Futter. Da darin riesiges Lager habe, gebe auch an Wiederverkäufer bei hohem Rabatt ab.

**Paul Großmann,**  
Hauptstr. 68, neben der Apotheke.  
**Christbaum-Confekt**  
u. Bisquit, Pfd. von 60 Pf. an  
Richard Selbmann, Hauptstr. 88.

**Spielwaren.** **Neu eröffnet!!**  
**51 Goldene 51**  
Hauptstraße 51, neben Kaiser-Panorama.  
**Neu eröffnet!!**

**Balanteriewaren.** **Steingut.**  
Als geeignete  
**Weihnachts-Beschenke**  
empfehle folgende, in reicher Auswahl vorrätigen Artikel:

Aktenmappen	Fremdenbücher	Postkarten-Alb.
Briefmarken-Alb.	Notenmappen	Schreibmappen
Brieftaschen	Photographie-Alb.	Schreibzeuge
Zigarren-Etuis	Photographie-Rahmen	Tagebücher
Dokumenten-Mappen	Portomonnaies	Tintofässer

**Briefpapiere und Kouverts,**  
in einf. und eleg. Packungen,  
neueste Muster und Formate zu zivilen Preisen.  
**Jugend- und Beschäftigungs-Spiele**  
verschiedener Art.  
**Joh. Hoffmann, Riesa,**  
Hauptstrasse 36.

Fabrikniederlage  
der Dampf-Seifenfabriken von  
**R. Baumheier,**  
Dach-Zschöllau,  
Riesa, Hauptstraße Nr. 28,  
vis-à-vis Hotel Kronprinz  
empfiehlt

- Haarbürsten von 52-200 Pf.
  - Riehbürsten " 25-175 "
  - Taschenbürsten " 14-75 "
  - Röselbürsten " 115-165 "
  - Risotbürsten " 57 "
  - Wagenbürsten " 146-215 "
  - Wischbürsten 25, 48, 53, 60
  - Austragbürsten 5, 7, 9
  - Schmuhbürsten 10, 12
  - Schneerbürsten 17, 20, 24, 26, 29
  - Kardätschen von 78-226
  - Handbesen " 36-107
  - Rohhaarbesen " 86-275
  - Teppichbesen 45, 50
- Gummikämme, Stahlkämme,  
Hornkämme, Nagels- und Zahnbürsten in allen Preislagen.

50 Stück starke, eiserne  
**Kinderschlitten**  
von 2 Mk. an, empfiehlt  
**Ernst Weber,**  
Klempnermeister, Goethestraße.

**Neu aufgenommen:**  
**Damen-Wäsche**  
in Hemdentuch und Barchent, zum Teil eigener Anfertigung  
**Hemden, Beinkleider, Nachttücher**  
von 1,25 Mk. bis 4,50 Mk.  
Um mich auch in diesem Artikel gut einzuführen, mache ich  
**extra billige Preise.**  
**Emil Förster.**

Als passende Weihnachtsgeschenke  
empfehle in reicher Auswahl:  
Schultrauzen, eignes Fabrikat, Schultaschen, echt Rindleder, in der Hand und auf dem Rücken zu tragen, Festmappen, Plaidrieme, alle Arten Herren- und Damen-Reisetaschen, Rucksäcke, Koffer, Couriers und Marktaschen, Hosenträger in Gummi und Stickerel, Strumpfbänder, Uhrarmbänder, Kinderpeitschen u. a. m.  
**Goethestr. 76, gegenüber der Buchdruckerei d. Bl.**  
**Robert Deutschmann,**



# Max Müller

Klempnerei  
Ecke Pausitzer- und Goethestrasse

empfehl  
in  
größter Auswahl

Spielwaren, Dampfmaschinen und Modelle  
Christbaumschmuck und Blechpuppenköpfe.  
Haus- und Küchengeräte in allen Metallen.  
Spezialität: Aluminiumgesch

Hauptstrasse 28

## Franz Heinze

Hauptstrasse 28

Riesas grösstes Spezial-Geschäft für Herren- und Knaben-Bekleidung

empfehl in enormer Auswahl

### Winter-Paletots

von 12 Mt. an  
sowie hochelegante Sachen, mit Seide und  
seidenem Plüsch gefüttert,  
bis zu 45 Mt.

### Herren-Anzüge

von 12 Mt. an  
bis zu den elegantesten auf Hochhaar  
gearbeiteten Neuheiten.

### Winter-Joppen

von 5 Mt. an  
sowie die neuesten Façons in  
Sport-, Koller- und Interims-Joppen.

**Knaben-Pyjeks und Mäntel**  
von 4,50 Mt. an.

**Knaben-Anzüge**  
von 2,50 Mt. an.

**Knaben-Winterjoppen**  
von 2,75 Mt. an.

**Gehrock-Anzüge**  
von 28 Mt. an.

**Extra große, warme Fahrmäntel!**

**Wollige Schlafröcke!**

**Handjoppen!**

**Fantasiwesten!**

**Warme, gestrickte Fantasiwesten!**

**Einzelne Jacketts, Hosens, Westen!**

**Arbeitergarderobe!**

**Berufskleidung!**

Bedienung streng reell und fachmännisch.

Preise billig, doch fest.

Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

### Edwin Plasnid \* Gröba

empfehl

Bilder- und Märchenbücher,  
Christbaumschmuck,  
Briefpapierkassetten, Gesangbücher  
und sonstige Artikel für den Weihnachtstisch.

Bestellungen auf Neujahrskarten mit Namensdruck  
und Visitenkarten bitte mir möglichst bald zukommen  
zu lassen. Schöne Musterauswahl.

Um freundliche Berücksichtigung bittet d. D.

Die durch das flotte Saisongeschäft zu  
vielen Hunderten angehäuften einzelnen  
Koben, Röcke, Kinderkleider und  
Blusen in nur guten modernen Qua-  
litäten, werden jetzt zu solch enorm billigen  
Ausverkaufspreisen abgegeben, sodaß nie-  
mand versäumen möchte, diese Kaufgelegen-  
heit zu Weihnachtseinkäufen zu benutzen.

Manuf.-Warenhaus Ernst Mittag,  
Wettinerstraße 15.

### Max Werner

Handschuhmacher und Bandagist - Hauptstraße 65.

**Kravatten. Kragenschoner.**

Größtes Kravattenlager am Platze.

Nur neueste Façons in noch nie geübter Auswahl.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest  
empfehle mein reichhaltiges Lager in

**Juwelen, Gold- u. Silberwaren.**

### Georg Schumann,

Juweller, Gold- und Silberschmied,  
Hauptstrasse 44.

Renarbeiten und Reparaturen  
werden in eigener Werkstatt schnell, sauber und billig ausgeführt.

Einziges Goldschmied am Platze.

## Zu Weihnachtseinkäufen empfehl

mein großes Lager nur guter, praktischer Gegenstände von

### Haus- und Küchengeräten

in Nickel, Messing und Kupfer,  
Stahl, Guß- und Schmiedeeisen, Blech und Bronze,  
Holz, Glas, Porzellan und Steingut.

Sichere angemessen billigste Preise zu und bitte um gütigen Besuch.

**A. Albrecht, Riesa, Wettinerstr. 20**  
Telephon 168.

Bitte meine 4 Schaufenster zu beachten.

Der  
besuch  
der  
Friedr  
Beilke  
große  
nieber  
wegf  
Neuen  
König  
Kaiser  
die  
ler  
Staats  
brachte  
wegf  
die  
von  
pflege  
trauen  
und  
haben  
gespr  
einbr  
für  
Haakon  
er  
Bewe  
von  
vielsa  
folgend  
Ich  
empfin  
Teut  
auf  
Kaiser  
Haakon  
eine  
geben  
Ter  
der  
dienst  
Jah  
norweg  
prinz  
und  
folgte  
Kopen  
abend  
Norweg  
Gitel  
schenke  
Ritten  
Herren  
resp.  
An  
M u s e  
Kronpr  
Kronpr  
Oberhof



Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

Der König und die Königin von Norwegen besuchten am Sonnabend nachmittag das Mausoleum bei der Friedenskirche und legten hier am Sarkophag Kaiser Friedrichs einen großen Vorbeerkrantz mit Kallablüten und Weissen sowie am Sarkophag der Kaiserin Friedrich einen großen Vorbeerkrantz mit Kallablüten und Weissen nieder. Beide Kränze trugen große Schleifen in den norwegischen Farben. Am Abend fand im Marmorssaal des Neuen Palais Galatäfel statt, wobei der Kaiser und der König von Norwegen nebeneinander saßen. Links vom Kaiser saß die Königin von Norwegen, rechts vom Könige die Kaiserin. Ten Majestäten gegenüber saß Reichskanzler Fürst Bälou; außerdem nahmen die Minister, die Staatssekretäre, die Generalität u. a. teil. Der Kaiser brachte einen Trinkspruch aus, in dem er zunächst das norwegische Königspaar willkommen hieß und dann fortfuhr: Die Beziehungen, welche ich persönlich mit dem schönen, von Ew. Majestät regierten Lande seit langen Jahren pflege, sind innige, und nichts stärkt das gegenseitige Vertrauen besser, als gemeinsam getragenes Leid. Wie ich und mein Volk über Ew. Majestät Unterthanen denken, haben Ew. Majestät daraus ersehen, wie Deutschland zugehörig ist, als das schwere Unglück über Norwegen hereinbrach. Der Kaiser schloß seine Rede mit besten Wünschen für den König, die Königin und den Prinzen Olaf. König Haakon erwiderte darauf mit einem Trinkspruch, in dem er ausführte: Ihre Worte stimmen in der Tat mit den Beweisen der Freundschaft überein, welche wir bereits von Ihnen erhalten haben. Der König betonte sodann die vielfachen Besuche des Kaisers in Norwegen und schloß mit folgenden Worten: Im Namen aller Norweger möchte ich die Versicherung geben, daß wir aufrichtigste Freude empfinden an dem guten Einverständnis, welches zwischen Deutschland und Norwegen existiert. Der König trank hierauf auf das Wohl des Kaiserpaars und der ganzen kaiserlichen Familie. Die Musik spielte nach dem Toast des Kaisers die norwegische und nach dem Toast des Königs Haakon die deutsche Hymne. An die Galatäfel schloß sich eine Theateraufführung im Theaterfaal des Palais. Gegeben wurde „Kathor und Polux“, Lustspiel von Ernst. Der Kaiser wohnte gestern mit dem König von Norwegen, der Kaiserin, der Prinzessin Victoria Luise dem Gottesdienst in der Garnisonkirche bei. — Nach dem Diner in der Jaspisgalerie geleiteten der Kaiser und die Kaiserin das norwegische Königspaar zum Bahnhof, wo sich der Kronprinz mit Gemahlin und die übrigen königlichen Prinzen und Prinzessinnen eingefunden hatten. Die Abreise erfolgte mittels Sonderzuges um 9-50 Uhr über Berlin nach Kopenhagen. Der Kaiser und die Kaiserin sind gestern abend um 11¼ Uhr nach Kiel abgereist. — Der König von Norwegen verließ dem Kronprinzen und dem Prinzen Eitel Friedrich die Kette zum Olaf-Orden. Der Kaiser schenkte dem Hofmarschall Rustad und dem Gesandten von Dänemark sein Porträt in einem Etich nach Venbach. Die Herren des norwegischen Gefolges wurden mit Geschenken resp. Ordensauszeichnungen bedacht.

Anlässlich der Einweihung des Kaiser Friedrich-Museums in Magdeburg und des Besuches des Kronprinzen war gestern die Stadt festlich geschmückt. Der Kronprinz traf kurz nach 11 Uhr ein, begleitet von dem Oberhofmarschall v. Trotha und seinen beiden Adjutanten.

Er wurde am Bahnhof von dem kommandierenden General, Oberpräsidenten, Regierungspräsidenten, Polizeipräsidenten u. a. empfangen. Ferner waren eingetroffen der Kultusminister v. Studt, der Ministerialdirektor Rathof und der frühere Oberpräsident v. Böttcher. Der Kronprinz begab sich sodann nach dem neuen städtischen Kaiser Friedrich-Museum, von der Menge lebhaft begrüßt. Nach dem Abschieden der Ehrenkompagnie begrüßte der Kronprinz die städtischen Behörden und den Denkmalsauschuss. Darauf hielt der Oberbürgermeister eine Ansprache, in der er den Dank der Stadt für das Erscheinen des Kronprinzen aussprach, und darauf hinwies, daß die Stadt durch die Errichtung des Denkmals das dankbare und treue Andenken an den vereinigten Kaiser Friedrich zum Ausdruck bringen wolle. Das neue Museum solle den Namen „Kaiser Friedrich-Museum“ tragen. Der Oberbürgermeister wies ferner darauf hin, daß der Kaiser die Kunst in Deutschland zu neuem Leben erweckt und ihre Pflege eifrig gefördert habe. Die Rede schloß mit einem begeistert aufgenommenen Ausruf. Darauf fiel die Kette des Denkmals. Der Kronprinz ließ sich der Schöpfer des Denkmals, Prof. Strummen, vorstellen und trat darauf an die Jungfrauen heran, die mit ihren Fahnen um das Denkmal Aufstellung genommen hatten. Er begrüßte die Vorstände und zeichnete einzelne Herren durch Ansprachen aus. Hierauf begrüßte er die Kriegervereine und betrat alsdann das Museum, wo unter Führung des Museumsdirektors ein Rundgang unternommen wurde. Nach der Besichtigung begab sich der Kronprinz mit Gefolge nach dem Dom und besichtigte dort namentlich die Kaisergräber. Um 1 Uhr fand im Saal des alten Rathhauses ein Frühstück statt, zu dem etwa 100 Einladungen ergangen waren. Oberbürgermeister Dr. Lenge hielt einen Trinkspruch, in dem er der Freude der Stadt über das Erscheinen des Kronprinzen Ausdruck gab und die treue Anhänglichkeit zum Herrscherhause gelobte. Die Rede schloß mit einem Hoch auf den Kronprinzen. Der Kronprinz erwiderte etwa folgendes: Indem ich vielfach für die freundlichen Worte und den außerordentlich warmen Empfang der Stadt danke, trinke ich auf das Wohl der Stadt Magdeburg, seiner Bürger und des Oberbürgermeisters. Dann hielt der Kronprinz Cercle und begab sich um 2¼ Uhr zum Bahnhof, auf dem ganzen Wege vom Publikum lebhaft begrüßt.

Am gestrigen 70. Geburtstag des Prof. Bergmann sandte der Kaiser folgendes Telegramm: „Am heutigen Tage möchte ich nicht unter der großen Zahl derjenigen fehlen, die Ihnen, mein lieber Bergmann, ihre aufrichtigen Glückwünsche aussprechen. Die hohen Verdienste, die Sie sich um die leidende Menschheit erworben haben, sichern Ihnen einen Ehrenplatz unter den Leuchten der Wissenschaft. Gott schenke Ihnen weitere Erfolge in Ihrer segensreichen Tätigkeit und einen glücklichen Lebensabend im Kreise Ihrer Lieben. Das ist der Wunsch Ihres wohlgeleiteten Königs „Wilhelm“ I. R. Telegramme sandte ferner die Kaiserin und die Großherzogin von Baden. Persönlich hatte sich eine große Anzahl Gelehrter, Vertreter des Roten Kreuzes u. A. eingefunden. Abends fand im Mozartsaal ein Festmahal statt.

Noch unmittelbar vor der entscheidenden Reichstags-Sitzung, in der der Auflösungsakt erfolgte, wurde bekannt, daß keinerlei Kompromißverhandlungen zwischen dem Kanzler und den Fraktionen des Reichstages stattgefunden haben. Dies bestätigt in einem längeren Artikel jetzt auch die „Süddeutsche Reichs-Korrespondenz“.

Und der Berliner Korrespondent der „Frankf. Bzg.“ weiß folgendes zu melden: Fürst Bälou habe bereits vor einiger Zeit dem Kaiser über die Entwicklung der Dinge berichtet und ihm schriftlich die letzte Konsequenz einer Auflösung des Reichstages dargelegt, wozu der Kaiser in seiner letzten üblichen Form sein Einverständnis kundgegeben habe, und dann habe der Bundesrat zugestimmt. Es handelt sich um ein wohlüberlegtes Vorgehen. Bälou hat nicht nur Verhandlungen hinter Kulissen nicht mehr gesucht, sondern sogar abgewiesen. Sollten die Neuwahlen eine Aenderung der bisherigen Mehrheitsverhältnisse nicht herbeiführen, so sei, wie kundige Leute wissen wollen, Bälou entschlossen, den Kampf durch wiederholten Appell an die Wähler fortzuführen.

In einer der letzten Nummern des „Gewerkschafts“, des Zentralorgans des Verbandes der deutschen Gewerksvereine, wird ein Schreiben abgedruckt, das der sozialdemokratische „Zentralverein der Bureauangestellten in Berlin“ an die Vorstände der Berliner Krankenkassen gerichtet hat und in dem es heißt: Während der letzten Monate sind bei einigen Kassen leider unter Ignorierung unseres Arbeitsnachweises eine ganze Anzahl Kassenbeamte eingestellt worden, die sämtlich nicht Bureauarbeiter sind, sondern allen möglichen Berufen entstammen. Wir haben gewiß nichts dagegen und erkennen es als durchaus berechtigt an, wenn Angehörige anderer Berufe, die infolge ihres agitatorischen Eintretens für ihre Organisation brotlos geworden sind, in den von Arbeitern verwalteten Kassen eine Anstellung finden; entschieden verurteilen wir aber, sowohl vom beruflichen wie gewerkschaftlichen Standpunkte aus, die Praxis, unter allen Umständen Angehörige aus anderen Berufen anzustellen. Es ist mehrfach vorgekommen, daß Leute, die in ihrem Berufe eine gute Existenz hatten, diese aufgaben, um Kassenbeamte zu werden, obgleich es mit ihren erforderlichen Fähigkeiten schlecht bestellt war, während diejenigen, die vermöge ihrer beruflichen Ausbildung Anspruch auf eine solche Stellung erheben können, brotlos bleiben. Eine starke Gewerkschaft würde sich so etwas nicht gefallen lassen. Wir bitten Sie deshalb dringend, in Zukunft bei Besetzung etwaiger Vakanz in Ihrer Verwaltung die von uns angeführten Gesichtspunkte berücksichtigen zu wollen. — „Wir“, so fügt das erwähnte Blatt hinzu, „die sozialdemokratische Presse auch jetzt noch den Mut finden, zu bestreiten, daß die Ortskrankenkassen ihre Beamtenstellen den Partei-Organisatoren geben, die zum Teil keinen Dunst haben von den Dingen, die sie als Beamte der Kassen leisten sollen?“

§ Bekanntlich stud bei dem Uebergang in die neuen Zollverhältnisse am 1. März dieses Jahres auf den russischen Zollämtern große Mengen von Gütern erst nach dem 1. März verzollt und zu den höheren Zollsätzen herangezogen worden, obwohl sie bereits vor dem 1. März an der Grenze waren und zum Teil diese schon passiert hatten. Wegen die Mehrverzollung ist seitens der Interessenten, vor allem durch den Deutsch-Russischen Verein, mit Unterstützung des Auswärtigen Amtes Reklamation worden. Der Erfolg der von der deutschen Gesandtschaft und dem deutschen Generalkonsulat auf das eifrigste vertretenen Reklamation liegt jetzt vor. Nach einer vom russischen Finanzminister dem Deutsch-Russischen Verein zugearbeiteten Mitteilung wird der Betrag von 66278 Rubel zurückerstattet werden. Da die Verzollung der russischen Regierung zur Rückerstattung dieses Betrages formell mindestens zweifelhaft war, verdient das Entgegenkommen

Wahre Freunde.

Roman von Georg Ellow. 10

„Ich will, daß Du die Wahrheit erfährst, mein Sohn!“ sagte er zu mir, die Wahrheit über meine Ehe! Du wirst sie meinem Sohne mitteilen, vielleicht wird er mir dann verzeihen.“ Ich will alles, was mir der Graf sagte, in wenige Worte zusammenfassen.

Ethier Halbran gehörte zu jenen Mädchen, die durch den Tod des Vaters aus einem freudigen, sorglosen Dasein jählings herausgerissen werden, um harte Kämpfe und das zwingende Miß der Arbeit auf sich zu nehmen. Die Waise mußte mit ansehen, wie die Welt, in der sie bis dahin gelebt, sich plötzlich vor ihr verschloß. Vermögungslos, zu wenig gelehrt, um Ergieherin werden zu können oder sich durch geistige Arbeit ein erträgliches Dasein zu schaffen, wurde sie Gesellschafterin. Die Damen von Reinach suchten eine Vorleserin, welche mehrere Sprachen beherrschten sollte, aber sie waren überall so gescheit, daß alle davon zurückschreckten, bei ihnen eine Stellung anzunehmen. Sie waren hochmütig, anspruchsvoll, geizig und dafür bekannt, daß sie ihre Leute fast verhungern ließen. Aber in der Not, greift man zu allem, und trotz aller ungünstigen Schilderungen, welche Ethier vernommen, nahm sie den Posten an, der sich ihr bot.

Das Vorlesen allein hätte sie nicht füglich angestrengt; ihr schönes Organ kam dabei vortrefflich zur Geltung. Unter dem Titel Vorleserin aber barg sie eine ganze Menge von Arbeiten, die mit dem Vorlesen nicht im geringsten in Beziehung standen. Sie mußte die Arbeiten anfertigen, welche die Damen Reinach Wohlthätigkeitsanstalten zum Geschenk machten; sie mußte Hüte, Hauben und Kleider für die beiden Schwestern machen, sie hatte alle Arbeiten des gewöhnlichsten Stubenmädchens zu verrichten, durfte jedoch bei Tisch sitzen und abends den Gästen den Tee reichen.

Diese Gäste, von denen der jüngste mehr als sechzig Jahre zählte, behandelten sie mit der altväterlichen Galanterie, welche frühere Zeiten stets den Frauen erwies-

sen haben. Einige brachten ihr zeitweise Juckerwert, und alle waren glücklich, wenn sie mit ihren leuchtenden, schwarzen Augen, mit ihren rosigen Wangen, ihrer zierlichen Gestalt den Salon betrat.

Sie war eine so große Janberin, daß es ihr sogar gelang, vor den Augen Heloise von Reinachs Gnade zu finden und selbst Frauchons Weiz wick eingemahen vor Ethier Haltbran. Alles lebte an ihr, und diese Lebendigkeit stand in einem so großen Gegensatz zu ihrer abgestorbenen Umgebung, daß sie eben dadurch so sehr auffiel. Wie hätte da der Graf ihrem Wesen zu widerstreben vermocht?

Eines Tages, als er in sehr lebhaften Ausdrücken von seinem grenzenlosen Verluste, von seinem heißen Schmerz redete, begegnete er dem blühen Vorleserin, der ungewohnt auf ihn gerichtet war. Ein Gefühl von Mitleid und Barmherzigkeit sprach aus ihren Augen und ließ sie noch schärfer erscheinen als sonst. In seinem nahen und aufrichtigen Schmerz empfand er die Teilnahme dieses jungen Geschöpfes als einen Trost und eine große Wohltat. Es fiel ihm nicht ein, diese Empfindung für Unrecht zu halten. Er sprach ja nicht einmal mit ihr, mit Ausnahme irgend einer höflichen Redensart, wenn sie ihm den Tee bot. Zuweilen, wenn die anderen Gäste einen Augenblick aussetzten, nahm sie ihm gegenüber am Whistische Platz, und das war für sie jedesmal ein besonderes Vergnügen. Während die Damen über die Untreue ihrer Herren klagten, hatte sie Nähe, ihre Befriedigung und ihre Heiterkeit zu unterdrücken, die sich zuweilen in fröhlichem Lachen Luft machten.

Natürlich zog ihr dies stets eine ernste Rüge ein. „Ethier“, hieß es in tadelndem Tone, „Sie betragen sich wie ein ungezogenes Kind!“ Der Graf seinerseits aber würde alles getan haben, um ihr glodenbelles Lachen immer hören zu können. So verging der Winter. Er redete unaufhörlich von seiner Trauer und würde sehr überrascht gewesen sein, wenn man ihm gesagt hätte, daß dieselbe entschieden in der Abnahme begriffen sei.

Eines Tages, als er seine Cousinen in irgend eine Ver-

sammlung begleiten sollte, war er nicht rechtzeitig eingetroffen; sie warteten nicht auf ihn, weil sie befürchteten, keinen Platz zu bekommen und gaben Ethier die nötigen Weisungen, wo und wie er sie zu finden habe. Ethier besand sich allein im Salon, als der Graf kam, und las einen Brief. Als sie zu ihm aufsaß, glaubte er in ihren Augen Tränen zu sehen, was ihn an diesem mutigen Mädchen überraschte und befremdete. Während sie ihrem Auftrage nachkam, beobachtete er sie unausgesetzt.

„Was hat man Ihnen denn getan, Mademoiselle Ethier? Was fehlt Ihnen?“

„Ich muß fort von hier“, sprach sie „und ich weine um ein Haus, wo man immer gütig gegen mich gewesen!“

„Fort von hier? Und weshalb?“

Sie reichte ihm den Brief.

„Es kam mir zuweilen vor, Herr Graf“, sprach sie mit zuckenden Lippen, „daß Sie einem armen, verlassenen Mädchen eine gewisse Teilnahme entgegenbringen. Lesen Sie und raten Sie mir!“

Ihr raten, er sollte ihr raten, die vorteilhafteste Stellung anzunehmen, welche ihr im Hause eines russischen Prinzen angeboten wurde? Nein, er suchte vielmehr Gründe zum Dableiben. Er sagte ihr, sie solle die Damen Reinach nicht verlassen; sie seien ihr doch so sehr zugetan, als es überhaupt in ihrer Natur läge. Warum von einem Hause fortgehen, dessen Freude und Leben sie ausmache?

Somit erwiderte sie: „Können Sie den nicht verstehen, daß ich arm bin, sehr arm, daß ich genötigt bin, meinen Lebensunterhalt zu verdienen? Der Gehalt, welchen man mir bietet, ist dreifach so groß, wie der, den ich hier bekomme!“

Rum klagte er über sein eigenes Unglück. Nach dem großen Leid, das sein Leben getroffen, hatte der Verlust in dem häuslichen Kreise hier ihm wohlgetan, sie gehörte zu demselben und hatte viel zu dessen Belebung beigetragen, und nun sollte er gerade sie missen! „Was soll denn aus uns werden, wenn Sie uns verlassen?“

„Mein Gott, ich bin doch so unbedeutend, die Damen Reinach bleiben Ihnen ja!“





Das russische Finanzministerium von Petersburg zweifellos

Konfirmation. An den Kolonialdirektor Dernburg wurde aus München folgendes Telegramm gesandt: „Ein Kreis Münchener Schriftsteller, Künstler, Gelehrte und Freunde der Kunst, versammelt im Neuen Verein nach einem Vortrag von Dr. Karl Peters, bringen hiermit die herzlichsten Ausdrücke des Dankes dar für das tatkräftig eingeleitete Reorganisationswerk und versichern, daß die Intellektuellen Deutschlands einmütig in der Kolonialwirtschaft die unentbehrliche Grundlage einer kulturellen Entfaltung unseres Volkes erblicken und dem Wirken Ihrer Excellenz begeistert zustimmen.“

Italien.

In der Kammer antwortete Giolitti auf die Frage des Abgeordneten Roschini über eine für gestern in Neapel geplante Kundgebung, die Kammer wisse, welche innige Freundschaftsbänder Frankreich mit Italien verknüpfen und sie würde der Sympathiekundgebung für die französische Nation keine Hindernisse entgegenstellen, wenn nicht zu befürchten wäre, daß diese Kundgebung in gewissen Kreisen falsch aufgefaßt werden könne. Das italienische Volk könne durch irgendwelche gesellschaftliche Kundgebungen Frankreich seine Sympathie ausdrücken. Die Regierung dürfe aber nicht dulden, daß die Ruhe gestört werde. — Gegen dem polizeilichen Verbot versuchten gestern nachmittag einige Trupps, antisklavische Straßendemonstrationen in der Nähe der französischen Botschaft zu veranstalten. Die Polizei trieb die Demonstranten wiederholt auseinander und nahm einige Verhaftungen vor. Eine Schar versuchte vergeblich, nach dem Gebäude der Deputiertenkammer vorzudringen, das von Truppen bewacht war. Gegen 6 Uhr abends zerstreute sich die Menge, ohne daß es zu besonderen Zwischenfällen gekommen wäre.

Frankreich.

Der Kardinal-Erzbischof erhielt neuerdings einen Brief vom Papste, worin dieser ihm neue Instruktionen über das Verhalten des Klerus gibt. Der Papst protestiert in dem Schreiben auch gegen die Ausweisung Montagninis undündigt an, daß er auf die feindselige Haltung der französischen Regierung die gebührende Antwort geben werde, indem er ihr das Protektorat über die Katholiken im Orient entziehen und Italien oder Oesterreich übertragen würde. Montagnini ist zum Protonotar ernannt worden. — Der Gaulois berichtet aus Rom, daß der Papst mehr als je entschlossen sei, der französischen Regierung energischen Widerstand zu leisten.

Der Petit Parisien teilt mit, daß in der algerischen Kolonie Schützen und Artillerietruppen bereitgehalten werden, um beim ersten Signal nach Tanager abzuziehen. Die Mannschaften stehen unter dem Befehl des Generals Grabe. Eine ähnliche Truppenabteilung soll von Spanien gesandt werden.

Der Abgeordnete Baudry-D'Asson hat einen Gesetzentwurf eingebracht, daß die überflüssigen Beamtenstellen, als Unterpräfekten, Steuereinnahmer usw. abgeschafft würden, und daß die Gehälter über 5000 Francs jährlich um 10%, diejenigen über 20000 Francs jährlich um 20% gekürzt werden.

Spanien.

Die Deputiertenkammer hat die Vorlage betreffend die Ratifizierung der Algecirasakte angenommen. Der „Liberale“ bringt die sensationelle Enthüllung, der spanische Botschafter beim Vatikan habe an den spanischen Botschafter in Paris, unter Umgehung der Madrider Regierung, telegraphiert, er möge, nachdem Montagnini entfernt worden sei, das Archiv der dortigen vatikanischen Nuntiatur in Verwahrung nehmen. Der spanische Gesandte in Paris leistete aber dieser Aufforderung keine Folge und benachrichtigte sofort die Madrider Regierung, die den Botschafter umgehend wegen

seines Bestrebenden Schritte tadelte. Der „Liberale“ konstatiert, die Zustimmung des Vatikan's hierzu charakterisiere die Auffassung des Vatikan's von der Untervorherrschaft Spaniens.

Rußland.

Gegen den früheren Moskauer Generalgouverneur Admiral Dubassow wurde am Sonnabend in Petersburg ein Bombenattentat verübt. Er wurde leicht verwundet. Zwei Täter wurden verhaftet. Ueber den Anschlag werden folgende Einzelheiten bekannt: Als der Admiral in dem in der Nähe seiner Wohnung belegenen Taurischen Garten spazieren ging, betreten drei unbekannte Personen den Garten. Zwei von ihnen nahmen auf einer Bank Platz und beobachteten Dubassow, ein dritter trat hinter eine in der Nähe gelegene Anhöhe und feuerte auf Dubassow, als dieser sich näherte, einen Schuß ab, der jedoch fehlging. Bevor die Geseimpolizisten, die Dubassow in einiger Entfernung folgten, herbeieilen konnten, feuerten die auf der Bank sitzenden Männer mehrere Revolvergeschosse ab und warfen eine Bombe, die sofort explodierte und den Admiral am Fuß verletzte. Die Polizisten ergriffen einen der Attentäter, die beiden anderen flohen, wobei sie Schüsse abfeuerten und eine zweite Bombe warfen, die mit schwachem Knall explodierte. Schließlich wurde noch einer der Verbrecher festgenommen, dem dritten gelang es, zu entkommen. Die Verhafteten sind junge Leute von etwa 20 Jahren. Sie weigern sich, ihre Namen anzugeben. Der Admiral konnte zu Fuß in seine Wohnung zurückkehren.

Sonnabend abend drangen 6 bewaffnete Personen in dem Villenort Vesnog in eine alleinstehende Villa und zwangen die Besitzerin durch Drohungen zur Herausgabe von Geld und Wertsachen im Betrage von 5000 Rubel; darauf verschwand die Täter.

Der Verband der Fabrikbesitzer in Boda benachrichtigte die Arbeiter der zehn größten Baumwollfabriken, in denen über 35000 Mann beschäftigt sind, daß, falls die Arbeiter die Vorschläge der Fabrikbesitzer nicht annehmen, am 29. Dezember die Fabriken geschlossen werden.

In Warschau wurde ein Polizeioffizier auf offener Straße erschossen. — In Radom wurde gegen den Chef der Gendarmenkommandantur, Obersten Bloito, eine Bombe geworfen, durch die ihm ein Bein abgerissen wurde. Der Verbrecher wurde bis zu seiner Wohnung verfolgt und dort ergriffen. Er erwies sich als ein Jüdling der Handelsschule.

England.

Bei der Revision des Schlachtschiffes Dreadnought im Dock von Portsmouth wurde festgestellt, daß auf der Backbordseite zwei Panzerplatten schlecht verpinnt waren und durch neue ersetzt werden müssen. Man glaubt, daß während der letzten, weiter ausgedehnten Probefahrt das Schiff auf ein gesunkenes Wrack gestossen ist.

Türkei.

Etwa 500 Matrosen und Soldaten veranstalteten am Sonnabend eine Kundgebung auf dem neben dem Marineministerium liegenden Kirchhofe, weil sie über die gesetzliche Dienzeit bei der Truppe zurückgehalten werden. Das Haus des Kommandanten der Marinefeuerwehr wurde mit Steinen beworfen, vorübergehende Offiziere wurden angehalten und mißhandelt. Auch Vizeadmiral Ahmed Pascha, der Adjutant des Marineministers wurde verletzt. Die Revolte wurde dadurch beendet, daß man den Matrosen für die nächste Woche ihre Entlassung versprach.

Serbien.

Dem Sekretär des Finanzministeriums Petrowitsch wurden aus einem Amtslokale zehntausend Franken gestohlen. Der Sekretär beschuldigte einen Sektionschef desselben Ministeriums des Diebstahls. Infolgedessen entstand in den Bureauräumen eine Schlägerei. Eine strenge Untersuchung wurde eingeleitet.

Marokko.

Aus Tanger wird gemeldet: Am Sonnabend fuhr der erste Zug der zwei Kilometer langen, schmalfpurigen, zum Steinbruch führenden Eisenbahn der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft. Dies ist die erste Eisenbahn in Marokko mit Lokomotivbetrieb.

Die scharifischen Truppen unter El-Gezbas und Melean haben in Alcazar Halt gemacht und werden voraussichtlich erst am Donnerstag oder Freitag hier eintreffen.

Persien.

Der präsidentliche Thronfolger Muhammed Ali Mir traf gestern nachmittag in Teheran ein. Er war vor den Toren der Stadt von einem Bruder des Schahs, Naib Zulfanah, herzlich begrüßt worden. Beide fuhrten dann den Palast zum Schah, dessen Zustand unverändert ist.

Aus aller Welt.

Graubenz: Dem hiesigen „Bessigen“ zufolge wurde vor der Schule in Biebowitz (Kreis Berent, Westpre.) eine Bombe zur Explosion gebracht. Die Fenster der Schule wurden zertrümmert, mehrere Möbel gerieten in Brand. Von den Tätern fehlt bis jetzt jede Spur. — Temberg: Der aus Krakau hier eintreffende Personenzug stieß bei der Einfahrt infolge Nebels mit einem Güterzuge zusammen. 15 Personen wurden verwundet. — Lödn: Ein Fall von Scharlach wird aus Trum gemeldet. Die Frau eines Fabrikarbeiters hatte eine zu starke Dosis Medizin genommen und brach anscheinend leblos zusammen. Der Arzt konstatierte den Tod. Als die Einfargung erfolgt war, fand man die angeblich tote im Bett aufrecht liegend vor. Die Frau hatte zwei Tage hindurch die Vorbereitungen zu ihrer Beerdigung wahrgenommen. — Jmuiden: Das deutsche Schulschiff Fürst Bülow aus Emden ist vor der holländischen Küste in holländischen Gewässern treibend von zwei holländischen Fischdampfern angehalten und hier eingeschleppt worden. Die Besatzung ist unversehrt. — München: Infolge heftiger Schneeverwehungen sind im Bahnverkehr große Störungen eingetreten. Falls das Schneereiben anhält, muß der Güterverkehr eingestellt werden. Militärische und Gemeindefahrten sind requiriert worden. — Madrid: Aus allen Gegenden des Landes, namentlich aus dem Nordwesten, Asturien und Biscaya werden Wirbelstürme gemeldet. Mehrere Flüsse übersuteten die Ufer und rissen Häuser und Böckungen ein, die zum Schutze von Bahnen dienten. Auf der Nordwestbahnlinie blieben mehrere Züge stecken. Infolge Bruchens eines Aufzugsapparates in der Mine von San Martin wurden fünf Arbeiter getötet und einer verwundet. — Marseille: Im Mittelmeer herrschen immer noch heftige Stürme. Die Postdampfer aus Madagaskar und Australien sind bereits um zwei Tage verspätet. — Diklany (Gouvernement Bassarabien): Bei ihrer Verhaftung erschossen drei Revolutionäre einen Beamten. Darauf versuchten sie zu entfliehen. Hier an der Verfolgung teilnehmende Bauern wurden von den Revolutionären getötet, von denen alskann zwei erschossen wurden, während der dritte sich selbst erschoss. — Breslau: Der Magistrat will den Arbeiter Biewald, dem bei den bekannten Straßenkrawallen eine Hand abgehauen wurde, im holländischen Dienst anstellen, den Prozess jedoch aus prinzipiellen Gründen weiterführen. — Berlin: Ein folgenschwerer Automobilunfall, bei dem der 39 Jahre alte Fabrikdirektor Dr. Arthur Zsell tödlich verunglückte, während seine Gattin erheblich verletzt wurde, ereignete sich gestern nachmittag gegen 1/3 Uhr auf der Chaussee nach Wannsee.

Wahre Freunde.

Roman von Georg Witow. 11

Er suchte die Achseln und fuhr fort, alle Gründe aufzuzählen, die geeignet waren, ihren Entschluß zum Wanken zu bringen.

Die Zeit verging, aber beide achteten dessen nicht: beide dachten auch nicht an die interessante Verfammling, an die alten Damen, welche mit Mühe und Not einen Platz für ihn aufhoben.

„Geben Sie nicht fort,“ bat er, „ja, ich sehe Sie an, verlassen Sie uns nicht!“

Da erschienen im Rahmen der Türe die beiden Schwwestern Reinach. Ueberrascht, verblüfft blieben sie regungslos stehen, von jenen beiden ganz unbemerkt. Er war zu sehr von seinem Verlangen in Anspruch genommen, sie war von seinen Worten zu bewegt, um noch anderes beachten zu können.

„Etscher!“ rief plötzlich eine laute Stimme, welche die beiden zusammenfahren ließ, als wären sie auf einem Vergehen ertappt worden.

Der Graf entschuldigte sich, daß er nicht gekommen, ein im letzten Augenblicke eingetretenes Hindernis habe es ihm unendlich gemacht, er sei erst eben hier eingetroffen. Der eisig kalte Blick, welchen die beiden Damen ihm zuwarfen, brachte ihn um alle Fassung, so daß er zu stolpern begann, wie ein Schuldiger. In diesem Augenblicke wurde er nicht, wie sonst, aufgefordert, zum Essen zu bleiben, und am Abend wagte er nicht wieder zu erscheinen.

Der Graf verbrachte eine schlaflose Nacht. Was sollte nun werden? Etscher, welche die Damen mit Tränen in den Augen angetroffen und sicherlich in rauher Form zur Rede gestellt, würde sich nicht länger halten lassen. Was liegt weiter daran? sagte er sich, aber trotz dieser scheinbaren Gleichgültigkeit fand er doch keinen Schlaf.

Am anderen Morgen harrete er mit Ungebuld der Botschaft, welche die Cousinen stets darüber sandten, wie sie den Tag verleben wollten. Die Botschaft kam nicht. End-

lich ging er hin; es war ja doch noch besser, ihre Vorwürfe über sich ergehen zu lassen, als gar nichts zu wissen; denn das Schweigen, welches am Tage vorher gegen ihn beobachtet worden, war ein deutlicher Beweis, daß man ihn zürnte.

Er wurde mit äußerster Kälte empfangen, die um so mehr abthat von der freundschaftlichen Begrüßung, die ihm sonst zu teil geworden war. Nur Etscher sah an der gewohnten Stelle am Stuhlrücken und arbeitete wie sonst an einer feinen Stickerei. Dieser Anblick heiterte ihn etwas auf. Er harrete mit Ungebuld der Teestunde, der einzigen Zeit, wo er hoffen durfte, ein paar Sekunden mit ihr sprechen zu können.

Als er mit einer Tasse in der Hand auf sie zutrat, forschte er mit leiser Stimme: „Was haben Sie beschlossen?“

Sie warf ihm einen Blick zu, in welchem er mehr als Mitleid zu lesen glaubte und flüsterte, nur ihm verständlich: „Ich werde bleiben!“

„Das erfüllte ihn mit tiefer Dankbarkeit, und er erwiderte ebenso leise: „Wie gut Sie sind! Ich danke Ihnen!“ Heloise hatte jedoch vom anderen Ende des Salons aus beide scharf beobachtet.

Fast freudig kehrte der Graf nach Hause zurück. Er begriff ganz gut, daß sie nur seinetwegen blieb, weil er sie darum gebeten hatte. Ein Ausflug von Reize vermengte sich jedoch mit seiner Freude. Er wiederholte sich die Worte des jungen Mädchens, daß sie arm, sehr arm sei! Das Opfer rührte ihn, überraschte und beschämte ihn aber auch zugleich, und er fragte sich, was er ihr dafür für einen Ertrag bieten könne. Daß die Damen Reinach ihr Gehalt erhöhen würden, daran war gar nicht zu denken.

Ihr Geld zu bieten, das würde er nicht gewagt haben. Schließlich suchte er sich einzureden, daß die Sache nicht von Belang sei.

Obgleich der Graf bei seinen Cousinen nicht mehr die frühere zärtliche Aufnahme fand, kehrte er nun doch

alle Abende zu ihnen zurück. Die Freundschaft zwischen ihm und Etscher war im Zunehmen begriffen, hatte aber den Beigeschmack einer verbotenen Frucht. Die arme Heloise hatte ihm überdies Mitleid ein, wenn Helois' harte Stimme sie herumkommandierte. Sie konnte ihm nicht einmal mehr eine Tasse Tee reichen, ohne daß Heloise gleich rief: „Etscher, kommen Sie hierher, ich bedarf Ihrer!“

So vergingen vierzehn Tage, ohne daß er hätte mit ihr reden können; die Damen ließen ihm keine Gelegenheit dazu. Der Wusch danach wuchs aber von Stunde zu Stunde und veranlaßte ihn, es auf jede Weise möglich machen zu suchen. Eines Abends, unfähig, länger an sich zu halten, beging er eine große Torheit; unter dem Vorwande, Kopfschmerz zu haben, schlug er es aus, an der Whistpartie teilzunehmen, ließ sich dann aber, nachdem die anderen sich am Spieltische zurechtgesetzt, an Etscher's Seite nieder und begann trotz Helois' wütenden Blicken leise mit ihr zu sprechen.

„Was geht denn hier vor?“ fragte er, nur ihr verständlich.

Ebenso leise erwiderte sie: „Die Behandlung, welche man mir hier angebelhen läßt, ist ganz unerträglich! Ohne das Versprechen, welches ich Ihnen gegeben, wäre ich ganz gewiß schon längst auf und davon!“

Ihn ergriff wieder die Furcht, sie zu verlieren, und er bat dringend: „Haben Sie nur Geduld! Nach und nach werden die Cousinen ja doch wieder zugänglicher werden, und ich bin Ihnen so dankbar!“

Die Stimme Helois' unterbrach das Zwiegespräch. Etscher, übernehmen Sie doch meine Karten, ich habe einige Anordnungen zu treffen und muß weggehen!“

Am folgenden Tage sah, als der Graf den Salon seiner Cousinen betrat, auf dem niederen Stuhle an Stelle Etscher's eine häßliche, alte Frau mit edigen, abstoßenden Zügen. Er erschrak und seine Besorgnis verließ ihm sogar den Mut, die Frage zu stellen, ob Fräulein Etscher krank sei.

Naub wurde auf 100 Schillinge... Kirche Mittwoch, Uhr 3... Wohnn... 120... 350... 184,19



**Wermischel.**

**Raubanfall.** Am Freitag abend gegen 5 Uhr wurde auf dem Wege von Scherborn nach Uebstedt, etwa 100 Schritte von Scherborn entfernt, ein ehemaliger Kaufmann aus Erfurt von seinem Wanderkollegen überfallen, urcht bis zehn Hammerschläge auf den Kopf zu Boden gestreckt und seiner Burschaft von über 20 Mark beraubt. Der Schwerverletzte wurde ins katholische Krankenhaus ad Erfurt gebracht. Der Täter wurde noch gestern abend in der Person des ungefähr 19 Jahre alten Ernst Tomitsch, aus ober bei Dargau gebürtig, festgestellt. Er war beieidet mit blauem Mittel und hellem Ueberrock und war in der Person des in der Schlafstelle. Es ist noch nicht gelungen, ihn zu ergreifen.

Ein Mittel gegen die Fleischnot. Einen interessanten Beitrag zur Hebung der Fleischnot sowohl in Hygiene liefert ein Professor der Universität Edinburgh, England, Dr. Chalmero Watson, der in der Donnerstag medizinischen Fachzeitschrift „The Lancet“ Nr. 4345 am 8. Dezember über Experimente berichtet, die er über den Einfluß einer ausgiebigen Fleischkost auf das Knochenystem angestellt hat. Dr. Watson geht davon aus, daß der Fleischverbrauch in England — und ähnlich ist auch in Deutschland — in den letzten 50 Jahren sich überordentlich vermehrt hat. In England kamen 1850 jährlich 3 Pfund Fleisch auf den Kopf der Bevölkerung, 100 aber über 50 Pfund. Hieraus resultiert eine Zunahme verschiedener Krankheiten, insbesondere solcher Art. Der Gelehrte hat nun im physiologischen Laboratorium der Edinburgher Universität Experimente mit 200 Ratten angestellt, von denen 100 in verschiedenen von einem Tag bis zu 3 Monaten lediglich mit Fleisch und Wasser, die anderen 100 mit Brot und Wasser gefüttert wurden. Die so gefütterten Ratten wurden zu verschiedenen Zeitpunkten getötet, sezirt und auch mikroskopisch untersucht. Die Untersuchung gab, daß die Knochen der mit Fleisch gefütterten Ratten außerordentlich weich, die Rippen und andere Längerknochen verbogen und alle Knochen mit knorpeligen Knötchen bedeckt waren. Dagegen war das Knochenystem der mit Brot und Wasser gefütterten Ratten fest und normal. Dr. Watson schließt daraus, daß der reichliche Fleischkonsum, wie er heutzutage üblich ist, für den menschlichen Körper ungesund ist. Er kam auch in die Lage, seine Theorie an einem Kinde zu erproben. Es war das Kind einer an Tuberkulose erkrankten Frau, das wegen

Schwächlichkeit und Mutarmut viel rohes geschabtes Fleisch und Bouillon erhielt. Das Kind starb, die Sektion ergab aber keine Anzeichen, daß Tuberkulose von der Mutter vererbt sei, wie man vermutet hatte, wohl aber waren die Knochen genau so weich und biegsam und mit Knorpelknötchen durchsetzt, was Dr. Watson auf die starke Fleischernährung zurückführt. Der Gelehrte, der die Experimente fortsetzen will, kommt zu dem Gesamtschluß, daß die Fleischernährung vermindert und wieder reichlichere Gemüsenahrung eintreten müsse, wenn nicht die Zusammenziehung der Knochen- und Zellgewebe des menschlichen Körpers durch fortgesetzte reichliche Fleischernährung dauernd geändert werden und allerlei Krankheiten entstehen sollen. In der Zeit der Fleischnot ist diese auf gesundheitlichen Gründen beruhende Mahnung der Rückkehr zu stärkerem Gemüsegenuß gewiß aktuell und von Interesse.

Act Pfennige — das Vermögen einer „Bank“. Zwei wagemutige Unternehmer namens Friedrich Stepphuhn und Hermann Werner kamen vor einiger Zeit auf den Gedanken, eine Bank zu gründen. Sie mieteten zu dem Zweck in der Landbergerstraße 58 in Berlin im zweiten Stock ein dürftig eingerichtetes Bureau und schrieben die Firma daran. Das Geschäft teilten sie in drei Abteilungen. Die erste umfaßte das eigentliche Bank- und Hypothekengeschäft, die zweite den Verkauf von Grundstücken, die dritte Versicherungen jeder Art. Diese Vorarbeiten hatten die Mittel der Gründer ziemlich erschöpft. „Betriebskapital“ verschafften sie sich nun von Leuten, die sie als Kassierer, Agenten und Rechner anstellten. Junge Leute, die sich auf ihre Anzeigen bei ihnen meldeten oder von Vermittlungsbureaus ihnen zugesandt wurden, fragten sie immer zuerst nach der Höhe der Bürgschaft, die sie zu stellen imstande und bereit seien. Sie begründeten ein solches Verlangen damit, daß alle Angestellten in die Lage kämen, größere Beträge einzuziehen, und dafür mit ihrer Bürgschaft haften müßten. Während sie das mit großem Wortschwall auseinanderlegten, legten sie den Leuten einen Revers zur Unterschrift vor, der sich auf die Bürgschaft bezog. Die Leute glaubten, er enthalte das, was ihnen mündlich vorgetragen wurde, in Wirklichkeit aber erklärten sie durch ihre Unterschrift, daß das Geld, das sie gaben, als Einlage zu betrachten sei. Die Geschäftsinhaber brachten es dann auch nicht auf eine Bank, wie sie mündlich versprochen hatten, sondern „arbeiteten“ damit, aber in der Weise, daß sie es für sich

und ihre Familien verbrauchten. So „bearbeiteten“ sie in sechs bis acht Wochen 4000 Mark, und ihre Angestellten verloren bis zu 1500 Mark. Beschäftigt wurden die Leute mit Werbungen für Versicherungen, Erkundigungen über Grundstücke usw. Der Kassierer sollte Versicherungsprämien einziehen, obwohl niemand auf die Angebote der Agenten eingegangen war. Die Rollen wurden auch vertauscht, damit alle immer etwas zu tun hatten. Aber Geld kam nicht ein. Wenn die jungen Leute mißtrauisch wurden und ihr Geld zurückverlangten, so überredete man sie, eine Erklärung zu unterschreiben, daß sie mit Ratenzückzahlungen zufrieden seien. Einige gingen aber doch zur Kriminalpolizei. Diese nahm deshalb die beiden Bankiers fest, brachte sie nach Moabit und beschlagnahmte ihr Vermögen: fünf Pfennige bei Werner und drei Pfennige bei Stepphuhn.

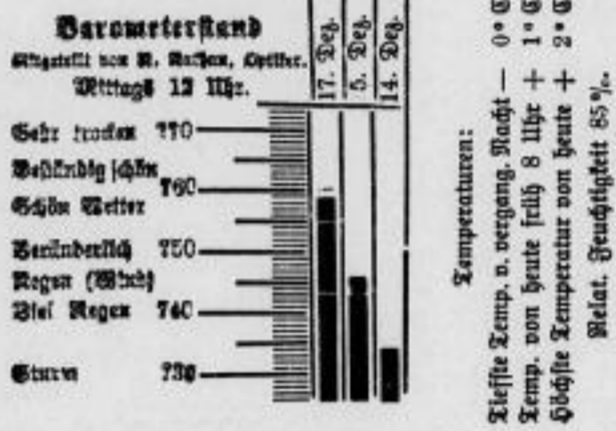
**Kirchennachrichten für Nies.**

**Getaufte.** Margaretha Irma, T. des Steinweg Helenebach, Johanna Sophie Dora, T. des Technikerassistenten Haase. Wilhelm Edwin Alfred, S. des Viehhändlers Große. Otto Erich, S. des Bahnschaffners Scheinert. Robert Johannes, S. der Anna Guida Obenaus. Engelhardt Helmut, S. des Handarbeits. Raumann.

**Gebraute.** Richard Ernst Franke, Maschinenmstr. in Leipzig-Neustadt, und Clara Antonie Weger in Nies. Friedrich Karl Ragn. Hammerarbt, und Anna Auguste Schäfer, beide in Nies. Richard Max Wunderlich, Postassistent in Schöned, und Wilhelmine Helene Margarethe Schmidt in Nies.

**Beerdigte.** Frau Louise Marie Wehmann, Ehefrau des Berg. Wilh. Gust. Wehmann, 27 J. 3 M. 14 T.

**Wetterwarte.**



**Kirchennachrichten Nies:**

Mittwoch, den 19. Dezember abends 8 Uhr 3. Adventwochen Gottesdienst (Pastor Schneider): „Der Ausgang aus Ägypten“ — auch heute noch (Eph. 5,8).

**Leisbare Schlafstelle** ort gesucht. Offerten erbeten unter T H 26 in die Exp. d. Bl.

**Eine Wohnung,** St. 2 R. und Küche, Preis bis 10 Mk., wird per 1. April zu eten gesucht. Offerten unter H 100 in die Exp. d. Bl. erbeten

**Keine bessere Wohnung** i 3 heizbaren Räumen sofort n einzelнем Herrn gesucht. Anote unt. O P 40 i. d. Exp. d. Bl.

**Wohnung,** Stube, Kammer, monatl. 7,50 Mk., Stube, Kammer, che, monatl. 8,75 Mk., mit Zubör sofort oder später zu vereten **Reichnerstraße 34.**

**Suche** auf ein schön gelegenes und grundstück bei Nies gegen zügliche 2. Hypothek und 5% nfen ein Darlehn von **12000 Mark** leihen. Gesuchtes Kapital steht elt hinter Kassengeld und weit urcholb Brandkasse, also keine Ger für Verleihen. Weitere kostenle Auskünfte unter M 25. XII. 06 h. Köber, Dresden, Straße 23.

**3500 Mark** den auf großes Grundstück von em Geschäftsmann gegen gute nfen und Sicherheit zu leihen ges. Offerten unter A B 100 in Exp. d. Bl.

**Oberkübe** zu vermieten, Neujahr beziehb. bei **Curth, Gröba.**

**Tüchtiger Schneidemüller** findet dauernde Stellung. **Strehlar Dampfzägewerk.**

**1 gutes Arbeitspferd,** 1 Kastenwagen, 1 Federwagen, 1 Handwagen, 1 Waschmaschine, 1 Ladenklot f. Fleischer, 1 Bärtschenbrühel (Neusilber), 1 Zughund, 1 Fleischschneidemaschine u. a. m. billig zu verkaufen. In erfragen in der Expedition d. Bl.

**Ein Schlachtpferd** ist zu verkaufen **Kalbisch Nr. 9.**

**Prima Mariascheiner Braunkohle** (Dobhoff-Allerverkauf) empfiehlt in allen Sortierungen billigst ab Schiff in Nies **Oskar Gentsch**

**ANTHRACIT** halten stets am Lager **A. G. Hering & Co.**

**COKE** Ein 4 sitziger Tafelschlitten mit abnehm. Rutscherst. und ein Kasten Schlitten stehen zum Verkauf bei **Carl Rothmann.**

**Bei Gicht Rheumatismus Ischias Neuralgien**

nehme man **Indoform.** Orthoogyzbenzoesäuremethylenacetat. Glänzende Erfolge. Ohne schädliche Nebenwirkungen! Lehrer **Lecliejewski** in Radlow schreibt: Bei einem hierorts seit 20 Jahren an Rheumatismus leidenden Manne, der an einem resp. 2 Stößen gehen muß, sind nach Anwendung von Indoform die fürchterlichen Schmerzen ganz verschwunden.

Borrätig in Apotheken zum Preise von 75 Pf. und Mk. 1.50. Verzügliche Anerkennungen und Krankenberichte auf Wunsch zu Diensten. \* Nach Orten, wo nicht zu haben, versende b. Voreinsend. des Betrages portofrei! **Fritz Schulz, Chem. Fabrik, Leizpla.**

**Wollschmitten, Sofas, Matten, Bettstellen, Schreibtische, Stegische, Auszugische, Vertikos, Kleiderschränke, Stühle, Kommoden, Trumeaus u. Pfeilerpiegel, Federbetten** empfiehlt billigst auch auf Teilzahlung **Goethestraße 25.**

**Stollenmehl,** prima Qualität, empfiehlt billigst **Mühle Poppitz.** Lebkuchen und Waffelnüsse **Richard Selbmann, Hauptstr. 83**

**Dursthoffsche Presshefe** empfiehlt täglich frisch **Ferdinand Schlegel.** Zur bevorstehenden

**Stollenbäckerei** bringe mein großes Lager feiner Weizenmehle hierdurch in empfehlende Erinnerung. **Hochachtungsvoll Scheibe, Leutwitz.**

**Kriegel,** Schneidermeister für Zivil u. Uniform, abt. gepr. Zuschn., **Carolastr. 5, 1. Et.** — Bezug vorchriftsm. Armees- und Beamten-Lieferungstuche. Herren, welche Stoff selbst liefern, fertige Anzüge neuest. Schnitts, feinste Futter, für 22 Mk., Paletots 22 Mk. Reste zu bill. Angüg., Paletots, Hosen, Knaben-Cheviot äußerst preisw



**Alleinvertauf** der erstklassigen **Phoenix- und Victoria-Maschinen,** bill. Bangschiffchen, alle Ersatzteile. **Reparaturen aller Art.** **Alleinvertauf** der Sommer-Madeln.

**1 Schlitten** billig zu verkaufen **Panitzkerstr. 16.** **Schlitten** in gutem Zustande billig zu verkaufen **Schänk Nr. 7.**

**Für Magenleidende ärztlich empfohlen** **Pepsin-Cognac** von **G. & D. Schühendorf, Düsseldorf.** Ueber Wirkungen u. Eigenschaften des Pepsin-Cognacs siehe diesbezüg. Prospekt. In Flaschen à Mk. 3,50, 2,75, 2,—, 1,80 und 75 Pf. und im Auskauf bei **Gustav Bönide, Katscheler Nies.**

**Küße, Apfel,** Diege v. 40 Pf. an sowie Gemüse aller Art, insbesondere schöne, festen Staudensalat, Blumenkohl, Spinat und Rabischen empfiehlt billigst **Gärtnerei Paul Kirsten, Niederlagstr. 6, neben Postamt II.**

**Marzipan-Figuren** **Richard Selbmann, Hauptstr. 83.**

**Kauf und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien u.** **Stellung aller werthabenden Coupons und Dividendenscheine.** **Verwaltung offener, Aufbewahrung geschlossener Depots.**

**Menz, Blochmann & Co.** **Filiale Nies** **Bahnhofstr. 2** (früher Creditanstalt). **Sorgfältige Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte.**

**Annahme von Geldern zur Verzinsung, Beleihung börsengängiger Wertpapiere.** **Safes-Schrank-Einrichtung** vermietbare Schränke zu 10 und 20 Mark pro Jahr.



**Wir kaufen alle**



Delikatess-Margarine  
**Mohra im Carton.**

**B. Zouner, Riesa,**  
Hauptstrasse 73,  
Vertreter bestrenommiertes Pianofortefabriken.

**Pianos**  
im Preise zu M. 450, 500, 550,  
600, 775, 800 am Lager.

**Harmoniums**  
ab 100 M. an.




**Elektrische Werke.**  
Musikwerke zu M. 200, 96, 80, 50, 40, 30, 25, 20, 15.  
5 Sorten Drehorgeln und kl. Schweizer Werke.

**Konzertgitarre, echt Münchner.**  
**Alfordgitarre, echt Müllersche.**  
**Neologitarre, Streichgitarre.**  
**Gitarregitarre, echt Regina.**  
Neueit! Jubiläum-Regina!  
**Gitarregitarre, M. 7, 10, 12, 14.**

**Ziehharmonikas, M. 3, 5, 6, 8,**  
10 bis 80, Auswahl 75 bis  
80 Stck.

**Schülergeigen, M. 8 bis 20.**  
**Gitarre, Mandoline, Lauten.**

**Taktierstöcke, Flöten, Pfeifen, Trommeln, Clarinetten,**  
Messingblasinstrumente, Ocarinas, Mundharmonikas, 50 Sorten,  
Grammophone, Platten und Walzen.

**Bierseidel mit Musik, desgl. Albums und Spazierstöcke.**

**Als Weihnachtsgeschenke für Kinder:**  
Kleine Ziehharmonikas, Geigen von M. 1,25 an, 5 Sorten, Trommeln  
von 50 Pfg. an, Mundharmonikas von 10 Pfg. an, 10 Sorten  
Trompeten, Trombino, jedes Stück spielend, Glockenspiele, 10 Sorten,  
Kleine Drehorgeln, 20 und 30 Pfg., bessere Schweizer M. 1,30 und  
höher, 50 Sorten, und viele andere Musikartikel.



**Nehmen Sie**  
Kochen, zum  
Backen und  
Delikatess-Margarine  
**SOLO** in  
Carton  
sie ist unübertroffen  
und kommt in jeder  
Beziehung besser  
Ueberall erhältlich!

**SOLO**  
in Carton

**Punsch selbst zu machen**  
aus  
**Mellinghoff's Punsch-Extrakt-Essenz.**  
Rezept! Löse 2 Pfund Zucker in 1/2 Liter kochendem Wasser, lasse halb  
erkalten und füge 1 Liter Weingeist und eine Flasche des betreffenden  
Mellinghoff's Punsch-Extrakt-Essenz à 75 Pfg. hinzu. Es werden so be-  
reitet: Ananas-, Avrak-, Burgunder-, Kaiser-, Royal-, Rum-, Schlemmer-,  
S. hwedisch, Vanille-Punsch-Extrakt u. ebenso Glühwein- u. Urog-Extrakt.  
Kesseln einfach  
ist auch die  
**Selbstbereitung von Cognac, Rum,**  
**Arrak, Likören aller Art** u. Limonade-Sirupen aus Dr. Melling-  
hoff's Essenzen à 75 Pfg. pro Flasche.  
Praktische Anleitung zu deren Gebrauch, betitelt: „Die Getränke-  
Destillierkunst für Jedermann“, welche über 100 solcher Rezepte  
wie oben enthält, bekommen Sie umsonst in unseren Niederlagen oder  
auch direkt franco von uns selbst. - Wie wohl allgemein bekannt, sind  
sich daher durch Anpreisungen der vielen Nachahmungen nicht irreführen, sondern nehme nur  
der Essenzen-Fabrik von  
**Dr. Mellinghoff & Co. in Bückeburg.**  
Mellinghoff's Essenzen sind zu haben, wo unsere Plakate in den Schaufenstern anhängen, be-  
sonders in Drogerien und Delikatesshandlungen; wo keine Niederlagen direkt ab Bückeburg.

In Riesa bei **Oscar Förster, A. B. Hennicke**  
und **Anker-Drogerie.**

Auswahlensendungen bereitwilligst!

**Hugo Munkelt, Buchhandlung**  
Wettinerstrasse 31 **Riesa** Wettinerstrasse 31  
empfiehlt für den Weihnachtstisch

Atlanten Bibeln Gesangbücher Gebetbücher Reisebeschreibungen	Handelwissenschaftl. Werke Reisebücher Jagd- u. Sport-Litteratur Kaisler Humoresken	Geschichtliche Werke Gesundheitspflege Musikalien Gedichtsammlungen Romane
--	---	--

**Pracht- und Bilder-Werke,**  
**Bilderbücher, Jugendschriften für Knaben und Mädchen**  
jeden Alters in größter und reichhaltigster Auswahl.  
Jedes nicht am Lager befindliche Werk wird umgehend zum Original-Preis besorgt.

**Paul Caspari**  
Ecke Kaiser Wilhelmplatz **Ecke Kaiser Wilhelmplatz**

Größtes Delikatessengeschäft am Platze  
empfiehlt zum bevorstehenden Feste

**Fischkonserven — Gemüsekonserven — Fruchtkonserven**  
Deutsche und französische Cognacs  
in 1/2 und 1/4 Flaschen in allen Preisen.  
Feinste Düsseldorfer Punsch-Essenzen  
Französische, holländische und deutsche Liköre  
in sehr großer Auswahl.

**Echten Jamaika-Rum** **Feinen alten Arak**  
Deutsche und Schweizer  
**Chocoladen, Cacaos und Confitüren**  
der renommiertesten Fabriken in großer Auswahl.  
**Braunschweiger und Thüringer Würstwaren**  
**Feinsten Beluga Malossol- und Astrachaner Caviar**  
von 8-16 M. das Pfund. - Freitag vor dem Feste eintreffend:

**150 Pfund hochfeine fette Weihnachtspräsentwurst**  
ausgezeichnete Ware von ganz vorzüglichem Geschmack, sowie mehrere Seiten  
feinsten garten  
fetttiefenden  
**Rauchlachs**  
zum außergewöhnlich billigen Preise von 1,80 M. pro Pfund - Ferner empfehle als Spezialität

**hochfein ausgestattete Präsentkörbchen**  
schon von 3 M. an. Das schönste und stets willkommenste Geschenk.  
Infolge großer Auswahl der verschiedenen Waren fällt es niemand schwer, für jung und alt oder ge-  
Familien etwas passendes zu finden.  
NB. Leere Körbchen werden bereitwilligst nachgefüllt, ohne Berechnung der Ausstattungskosten.

Unseren geschätzten Lesern können wir eine vorzüglich ausgeführte

**Landkarte von Mitteleuropa**

zum Preise von nur **50 Pfg.**

anbieten und liegt dieselbe in unserer Geschäftsstelle zur Ansicht aus.

Die Karte ist von der bekannten Verlagsanstalt Flemming in Blogau neu herausgegeben worden und verzeichnet das gesamte Eisenbahnnetz wie auch die Flüsse, ist in bezug auf die Ortschaftsangabe weitgehender Ausführlichkeit trotz der erforderlichen Kleinheit der Schriftzeichen von fast unübertrefflicher Klarheit im Druck. Papiergröße 100:75 Zentimeter; Druckgröße 80:64 Zentimeter.

„Mieser Tageblatt“.

**Fertige Leibwäsche**  
für Herren, Damen und Kinder, anerkannt vorzügliche Qualität.  
Neu eingetroffen  
Bettbrettschäber und reinleimene  
Berrentschenscher zu bekannt  
billigsten Preisen empfiehlt  
**Bismarckstr. M. Schwarz.**  
Kein Laden.  
Mitglied des Rabatt-Sparvereins.

Empfehle mein grosses  
**Bilder-Lager**  
in Farbenlichtdrucken, Oelgemälden, Gravuren,  
Künstler-Steinzeichnungen etc.,  
gerahmt und ungerahmt, in allen Formaten,  
bei Bedarf zum bevorstehenden Feste angelegentlichst.  
**Joh. Hoffmann**  
Buch- und Kunst-Handlung, Hauptstr. 36.

der  
No 2  
Den  
Die  
an der  
Die  
Pfg. ge  
ebengebä  
Brand  
Die  
liche betref  
Recht  
ragung des  
uche nicht  
ar Abgabe  
u machen,  
D  
—)  
ant in  
eben und  
höht.  
— S  
Freiherr  
es 1. Jäg  
zeitpunkt  
elleng des  
— W  
en: Die  
Professor  
vielmehr,  
der billiger  
ein würd  
—  
planes be  
an b F  
Dampf  
Birna-  
nur noch  
Rühberg  
halb Bir  
Schiffsbe  
21. d. W  
tionen zu  
—  
ra n d s  
nunmehr  
werden.  
besonder  
Berufsch  
sache fol  
schlage d  
Beinziple  
5. Haus-  
wirtschaft  
tigen, fl  
Borschl  
Schaffun  
zusamm  
bildet d  
Program  
läßt sich  
handel  
Gebens  
—  
der Sta  
bis 9.  
nehmen  
deutsche  
entfallen  
nehmer,  
Bahnen  
kurzer  
der Bes  
zu dem  
Uraus  
ein ent  
lesunge